

DAS GROSSE FRAGEZEICHEN NACH DEM 22. SPIELTAG: WER GEWINNT DEN ENTSCHEIDENDEN VORSPRUNG?



Im Blickpunkt des Zwickauer Geschehens: Croy. Links Krieger, Zierau, Wohlrabe, rechts Stemmler, Piepenburg.

Jetzt bilden Jena und der 1. FCM das punktgleiche Spitzenduo ● Meister wurde mit 0 : 3 beim BFC Dynamo unangenehm überrascht ● In Lauerstellung: FC Vorwärts nach 3 : 0 - Auswärts-sieg gegen Zwickau ● Erfurt gelang der einzige Erfolg aus dem Kreis der abstiegsbedrohten Mannschaften ● Mit 21 Toren eine achtbare Ausbeute ● Riesa bereits seit sechs Spieltagen ohne Niederlage ● In zwei Begegnungen schoß Irmischer vier Treffer

HEIMSTÄRKE VERTRAUEN!

Fortuna Düsseldorf und die „Wölfe“ bekamen die Heimstärke des 1. FCL in den zurückliegenden Runden des UEFA-Pokals zu spüren. Beide renommierte Partner unterlagen mit 0 : 3 und schieden aus. Kann der Leipziger Klub am Mittwochabend im Rückspiel des Viertelfinales gegen Ipswich Town daran anknüpfen und die im ersten Vergleich mit 1 : 0 siegreichen Engländer aus dem Rennen werfen? Mit dem 1. FC Magdeburg nimmt ein zweiter DDR-Vertreter Anlauf, die Vorschlußrunde zu erreichen, die am Freitag ausgelost wird. Im EC II fahren die Elbestädter mit einem 2 : 0 - Vorsprung zu Beroe Stara Zagora.



Streich wird von Verheyen und van den Doele abgeblockt. Rechts Bransch.

DER ZEHNTE SIEG IN EINER FOLGE

Diese Bilanz kann sich sehen lassen, sie spricht für die positive Entwicklungstendenz unseres Fußballs: Mit dem 1 : 0 über Belgien am Mittwochabend in Berlin errang die DDR-Nationalmannschaft ihren zehnten Sieg in ununterbrochener Folge! In der 80. Minute sorgte der Rostocker Streich mit plaziertem Kopfball nach einer Flanke von Vogel für die Entscheidung. Cheftrainer Georg Buschner testete zahlreiche Akteure aus der zweiten Reihe. Unter diesem Aspekt schätzen wir das Treffen auf den S. 7 bis 9 ein.

Fotos: Mausolf, Sturm



FLUXO

Kürzlich behauptete Francisco Fluxa, Präsident des chilenischen Fußballverbandes, „das deutsche Volk“ werde bei der kommenden Weltmeisterschaft die Mannschaft Chiles „mit Sympathie überschütten“. Das Motiv dafür – so die zweite Unterstellung – sei der Wunsch nach „einer Erfolg für Chile als Land innerhalb der neuen Etappe, die wir erleben und die das deutsche Volk sehr gut kennt“.

Nun muß man dem Präsidenten wohl weitgehende Unwissenheit darüber zubilligen, daß sich zwei Staatsvölker herausgebildet haben, die Bevölkerung der BRD und das Volk der DDR. Schon hinsichtlich der Bundesrepublik – und nach deren Besuch durch Fluxa – seine Feststellung – dürfte ein Trugschluss vorliegen. Denn viele BRD-Bürger werden es sich gewiß verbiten, als Sympathisanten der Junta dargestellt zu werden. Was die Haltung des Volkes unserer Republik betrifft, so irrit Fluxa ganz und gar.

Freilich ist uns die Etappe, die das leidigeirdische Andenland jetzt durchläuft, nur zu gut bekannt. Die eigene Geschichte bedenkend, haben wir keine Schwierigkeiten, gegenseitliche Parallelen zwischen der Praxis der deutschen Faschisten und dem Wüten der chilenischen Militärgenta zu erkennen. Erschüttert haben wir den Augenzeugenbericht „Das Stadion“ zur Kenntnis genommen, in dem einer, der entkommen konnte, entsetzende Einzelheiten über die Massaker im Stadion von Santiago mitteilte. Aufmerksam haben wir dank Scheumann und Heynowski samt ihrem Stab den „Krieg der Mumien“ verfolgt, die Machenschaften der multinationalen Monopole, die Chile, einem Wort des großen Dichters Heredia zufolge, in ein sifflies Vietnam verwandelt haben. Gestern hat die Rede Hortensio Allendes vor der Menschenrechtskommission der UNO gehört, das Wort der Witwe des toten Präsidenten, die Anklage im Namen der Lebenden erhob. Voller Zorn müßten wir erleben, mit welchem Zynismus sich die Junta über die Forderungen der Weltöffentlichkeit hinwegsetzt und nun José Tóha, den ehemaligen Vizepräsidenten und Minister der UP-Regierung, ermordete.

Erfolg, um auf Fluxas Fiktion zurückzukommen, wünschen wir von ganzem Herzen jenen tapferen Chilenen, die den gerechten Kampf gegen ihre Verderber aufgenommen haben. Mit tiefer Sympathie vernehmen wir die Stimme des gepeinigten und hochunbegreiflichen Genossen Luis Corvalán: „Chile, Lateinamerika, die Welt der Unterdrückten und Ausgebeuteten, haben den Marsch angetreten zu einem besseren Leben. Welche Schwierigkeiten und Rückschläge es auch geben mag – dieser Marsch geht voran, denn es ist der Marsch der Geschichte.“

Im gilt unsere ganze Solidarität. Daran ändert kein Weltmeisterchaftsspiel etwas, zu dem unsere Nationalmannschaft entsprechend den Regeln und gemäß der Auslosung antreten wird. Damit hat das Resultat dieses Spiels nichts zu tun, das wir sehen werden. D. W.

Für ihre hervorragenden Leistungen im Wettbewerb 1973 wurden am Mittwoch vergangener Woche in Berlin nachstehende Gemeinschaften vom Präsidium des DFV der DDR mit dem Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR 1973“ ausgezeichnet:

- **BERLIN**
Motor Lichtenberg
SG Berolina Stralau
- **COTTBUS**
Einheit Drebkau
Chemie Annaburg
- **DRESDEN**
Fortschritt Neustadt
SG Weisdorf
- **ERFURT**
Lokomotive Erfurt
Traktor Friemar (Kr. Gotha)
- **FRANKFURT (ODER)**
Traktor Gorgast
TSC Westelde
- **GERA**
Motor Hermsdorf
Traktor Friednitz
- **HALLE**
Chemie Wolfen
Motor Artern

EHRENTAFEL

- **KARL-MARX-STADT**
Motor Beierfeld
Traktor Dittmannsdorf
- **MAGDEBURG**
Motor Salzwedel
Aufbau Burg
- **LEIPZIG**
Chemie/Vorwärts Eilenburg
BSG Spedition Leipzig
- **NEUBRANDENBURG**
Traktor Spantekow
Union Wesseng
- **POTS DAM**
Motor Widau
Aufbau Rathenow
- **ROSTOCK**
Motor Rostock
Einheit Tessenow
- **SCHWERIN**
Einheit Perleberg
Aufbau/Vorwärts Parchim
- **SUHL**
Traktor Kaltenwestheim
Stahl Bad Salzungen

- **SV DYNAMO**
SG Dynamo Coburg
- **SV VORWÄRTS**
ASG Vorwärts Stralsund

● Im Leistungsvergleich 1973 der einzelnen Bezirke ergab die Auswertung folgende Platzierung:

1. BFA Berlin 78 Punkte
2. BFA Frankfurt (O.) 77 Punkte
3. BFA Suh 77 Punkte
4. BFA Gera 70 Punkte
5. BFA Schwerin 65 Punkte
6. BFA Karl-Marx-St. 61 Punkte
7. BFA Leipzig 59 Punkte
8. BFA Potsdam 57 Punkte
9. BFA Cottbus 56 Punkte
9. BFA Cottbus 56 Punkte
11. BFA Neubrandenburg 54 Punkte
12. BFA Halle 53 Punkte
13. BFA Rostock 48 Punkte
14. BFA Magdeburg 45 Punkte
15. BFA Dresden 30 Punkte

Der BFA Berlin erhält für den 1. Platz auf dem V. Verbandstag in Leipzig (5./6. April) die Wanderfahne des Präsidiums des DFV der DDR, die im Vorjahr der Bezirk Leipzig gewann.

Gelungene Weiterbildung

Der Weiterbildungslehrgang für Nachwuchs-Schiedsrichter in Gera zeichnete sich durch eine vorbildliche Organisation aus und wurde somit zu einer sehr gelungenen Veranstaltung. Dafür sei allen, die dazu beigetragen haben, herzlich gedankt.

Roland Hoppe, Gera

Solidaritätsspiel

Die Fußballer der BSG Traktor Mechtersdorf schloßen sich dem Aufruf der ZSW Waltershausen an (fuwo Nr. 6 vom 5. Februar 1974) und werden den Reinerlös des Freundschaftsspiels am 11. Mai gegen das Junioren-Ordnungskollektiv des FC Rot-Weiß Erfurt auf den Solidaritätsskonto für das chilenische Volk überweisen.

Schuhardt, Mechtersdt
Technischer Leiter der BSG Traktor

Tore werden zusammengezählt

Wenn ein Oberligaspieler innerhalb der Saison die Gemeinschaft wechselt, werden dann die erzielten Treffer zusammengezählt?

Hubert Steh, Klingenthal

Ja, Peter Kotte hatte in der ersten Halbserie für Stahl Riesa einen Treffer erzielt, traf inzwischen für Dynamo Dresden oftmals ins Schwarze und steht in der Torschützenliste mit zwölf Erfolgen zu Buche.

Positive Juniorenbilanz

Wie sieht eigentlich die Länder-spielbilanz unserer Juniorenauswahl aus, die sich die bevorstehenden Qualifikationsspiele gegen Frankreich für das diesjährige UEFA-Turnier in Schweden viel Erfolg wünsche? Wieviel Länderspiele wurden unter dem Trainergespann Dr. Krause/Walther bestritten?

Frank Litzmann, Halle

Die DDR-Juniorenauswahl hat seit 1954 insgesamt 224 Länderspiele bestritten. Dabei gab es 84 Siege, 60 Unentschieden und 80 Niederlagen. Das Torverhältnis lautet 329 : 295. Unter den Trainern Dr. Rudolf Krause und Werner Walther wurden seit September 1968 108 Länderspiele ausgetragen. Die Bilanz: 49 Siege, 34 Unentschieden, 25 Niederlagen.

BRIEFE

Sport und Kunst

Die Sektion Fußball der BSG Motor Rathenow hat Verbindungen zum Volkskünstler Volker Roth aus Rathenow aufgenommen. Erstes Ergebnis dieses engen Zusammenwirkens ist eine Reliefplatte, die mit den Sportlern beraten wurde. Davon sollen nun zunächst fünfzig Stück hergestellt werden, um sie bei entsprechenden Anlässen als Gedenkgeschenk zu überreichen.

Horst Widiger, Rathenow

Seit wann FDJ-Pokal?

Im Nachwuchsbereich wurde bisher doch immer der „Junge-Welt-Pokalwettbewerb für Junioren und der FDGB-Pokalwettbewerb für Jugendmannschaften“ ausgetragen. Jetzt liest und hört man öfter vom FDJ-Pokal, während der FDGB-Pokal nicht mehr auftaucht. Wie verhält sich das?

Bernd Neubert, Görlitz

Der bisherige FDGB-Pokalwettbewerb wird durch den FDJ-Pokalwettbewerb ersetzt. Seit Beginn dieser Saison in den FDJ-Pokal übergegangen, wird jetzt unter der Schirmherrschaft des Jugendverbandes ausgetragen.

Durch den Staffelleiter

Man hört vielfach den Begriff Spielberechtigung. Wer erteilt sie?

Manfred Wegener, Prenzlau
Die Spielberechtigung wird im „Spielereß des DFV durch den Staffelleiter eingetragen. Er trägt die Ausstellung des Spielerpasses unter Angabe der Nummer des Spielerpasses im Mitgliedbuch ein. Ein Staffelleiter darf nur Spielberechtigung für solche Gemeinschaften erteilen, die in seiner Spielklasse am Spielbetrieb teilnehmen. Spielberechtigung wird nur für einen Fußballklub, eine Betriebs- oder Sportgemeinschaft ohne Rücksicht auf Spiel- und Altersklassen erteilt. Sie hat nur für das laufende Spieljahr Gültigkeit.“ So ist es in der Spielordnung des DFV der DDR festgelegt.

Zwei Jahre Oberliga

Wann hat Motor Steinhilf in der Oberliga gespielt? Welche Plätze wurden belegt?

Klaus-Dieter Krug, Potsdam
Motor Steinhilf stieg 1963 in die Oberliga auf, nahm in der Saison 1963/64 den siebenten, ein Jahr darauf den 14. Platz ein und stieg wieder ab.

Espenhainer Aktivität

Unser Übungsleiter Peter Möbius konnte im vergangenen Jahr die Mitglieder seiner Brigade im VEB KW Thierbach dafür gewinnen, die Fanschaft über die Kindermannschaft der BSG Aktivus Espenhain zu übernehmen. Diese erfreuliche Aktivität ist unter anderem ein Weg, wie man der in der Meuselwitzener Wahlenversammlung dahergelagerten Misere „Männer ohne Double“ (fuwo Nr. 3) begegnen kann. Die neuen Beziehungen zwischen den Espenhainer Fußballbuben und den Thierbacher Werkträgern werden sich ganz gewiß leistungsfördernd auf die Jungen auswirken.

Werner Feller, Espenhain

Wer sucht fuwo-Jahrgänge

Ich möchte die kompletten fuwo-Jahrgänge 1970, 1971, 1972 und 1973 verkaufen, jeden Jahrgang für 13 Mark. Wer hat Interesse daran? Andreas Walther, 9265 Wechselburg
Karl-Liebknecht-Straße 221

Die besondere Frage

Die zehn erfolgreichsten Torschützen der CSSR

In unserer „ewigen“ Oberliga-Torschützenliste liegt Peter Dura ja nur noch einen Treffer hinter dem seit 1963 führenden „Moppel“ Schröter (142 Tore). Weiß die fuwo zufällig, wie eine derartige Rangliste in der benachbarten CSSR aussieht?

Gerhard Brennecke, Dresden

Bican 218 Tore, Wiecek 174, Klotz 168, Pavlovic 166, Adamec 157, Kopecny 156, Pesek 149, Nedjedly 148, Pazycky 123, Masek 121.

22.

Runde

Sp. g. u. v. Tore	Heimspiele			Auswärtsspiele					
	Sp. g. u. v. Tore	+/-	Pkt.	Sp. g. u. v. Tore	Pkt.	Sp. g. u. v. Tore	Pkt.		
1. FC Carl Zeiss Jena (1)	22 14 4 4 49:24	+28	32:12	11 10 1 0	36:9	21:1	11 4 3 4 13:12	11:11	
2. 1. FC Magdeburg (P) (3)	22 13 6 3 43:24	+20	32:12	11 7 2 2	19:9	16:6	11 6 4 1	25:15	16:6
3. Dynamo Dresden (OM) (3)	22 13 5 4 45:34	+11	31:13	11 7 3 1	21:13	17:5	11 6 2 3	24:21	14:8
4. FC Vorw. Frankfurt/O. (4)	22 11 7 4 41:22	+19	29:15	11 6 3 2	22:11	15:7	11 5 4 2	19:11	14:8
5. 1. FC Lok Leipzig (5)	22 10 6 6 43:29	+14	26:18	11 8 2 1	24:12	18:4	11 2 4 5	19:17	8:14
6. FC Hansa Rostock (6)	22 9 4 9 32:29	+3	22:22	11 6 3 2	21:12	15:7	11 3 1 7	11:17	7:15
7. Berliner FC Dynamo (10)	22 9 3 10 38:39	-1	21:23	11 7 1 3	29:14	15:7	11 2 2 7	9:25	6:16
8. FC Karl-Marx-Stadt (8)	22 8 9 7 35:38	-3	21:23	11 5 4 2	24:15	14:8	11 1 5 5	11:20	7:15
9. Sachsenring Zwickau (7)	22 8 4 10 32:37	-5	20:24	11 5 3 3	17:13	13:9	11 3 1 7	15:24	7:15
10. Wismut Aue (9)	22 8 8 8 25:31	-6	20:24	11 4 6 1	14:9	14:8	11 2 2 7	11:22	6:16
11. Stahl Riesa (N) (11)	22 8 9 10 20:40	-20	17:27	11 4 4 3	12:13	12:10	11 5 6 6	8:27	5:17
12. FC Rot-Weiß Erfurt (13)	22 3 8 11 23:37	-14	14:30	11 3 3 5	17:17	9:13	11 5 6 6	6:20	5:17
13. Chemie Leipzig (12)	22 2 9 11 20:35	-15	13:31	11 2 5 4	14:12	9:13	11 4 7 6	6:23	4:18
14. Energie Cottbus (N) (14)	22 1 8 13 13:44	-31	10:34	11 1 5 6	6:22	5:17	11 1 3 7	7:22	5:17

In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag.

Der Kampf um die Tabellen Spitze gewinnt zunehmend an dramatischen Akzenten. Trotz schlussendigen Spannkraft behauptete der FC Carl Zeiss (im 75. Heimspiel hintereinander ungeschlagen, 65 Siege, 10 Unentschieden = 140 : 10 Punkte und 205 : 48 Tore seit dem 17. August 1968) durch das 2:2 gegen den 1. FC Lok die führende Position. Er sah zwar einen unmittelbaren Verfolger, Titelverteidiger Dynamo Dresden nämlich, beim BFC Dynamo mit 0:3 überraschend eindeutig unterliegen, mußte dafür jedoch den 1. FC Magdeburg zu sich aufschließen lassen. Eine Serie von neun ungeschlagenen Spielen hintereinander, wie sie die Krügel-Elf von der 14. bis zur 22. Runde praktizierte (14:4 Punkte), ist lediglich noch nur nach dem FC Vorwärts zu zitieren. Fünf Doppelpunktgewinne und 17:2 Tore in knapp vier Wochen unterstrichen nicht nur die Anwartschaft der Frankfurter auf einen UEFA-Cup-Platz, sondern auch auf einen Medaillenrang! Das Splendritrio weiß jedenfalls, daß heute mit dem Armeeklub nicht gut Kirschen zu essen ist.

Im Mittelfeld sprang der BFC Dynamo vom 10. auf den 7. Platz, während Zwickaus Herbst- und Frühjahrsbilanzen von 17:9 bis zu 3:15 Punkten die Frage aufwerfen, wohin die Fahrt der Automobilwerker noch führen soll! Der Chemie Leipzig selbst eine 2:0-Führung gegen den FCCK nicht zu behaupten vermochte, Erfurt dagegen 3:0 gegen Wismut Aue gewann, tauschten beide Mannschaften wieder die Plätze. Für Energie Cottbus wird die Lage, daran besteht kein Zweifel.

- FC Rot-Weiß Erfurt-Wismut Aue 3:0 (3:0)
- Sachsenring Zwickau-FC Vorwärts 0:3 (0:1)
- BFC Dynamo-Dynamo Dresden 3:0 (1:0)
- Energie Cottbus-1. FC Magdeburg 0:4 (0:0)
- FC Hansa Rostock-Stahl Riesa 0:0
- Chemie Leipzig-FCCK 2:2 (1:0)
- FC Carl Zeiss-1. FC Lok Leipzig 2:2 (0:1)



Der Magdeburger Hoffmann zieht an seinem Cottbuser Gegenspieler Hübner vorbei, der dabei zu Fall gekommen ist. Der 1:0-Erfolg des 1. FCCK bedeutet Punktgleichheit mit Jena! Foto: Szawczyk

Fakten und Zahlen

- Nur 51 500 Zuschauer — die zweitniedrigste Resonanz nach dem 12. Spieltag, als lediglich 41 000 registriert wurden — sahen die sieben Begegnungen der 22. Runde. Das entspricht einem Schnitt von 7 337 je Spiel.
- 21 Tore (3,0 im Schnitt) erhöht die Gesamtschüsse auf 460 (18,2 im Schnitt).
- Vier Spieler zeichnen sich zum ersten als Torschützen aus. Es waren Carow (BFC Dynamo) / der 15. Torschütze seiner Mannschaft),
- Hübner und Sachse (beide FCCK / der 11. und 12.) sowie Müller (Chemie / der 16.).
- Vier Akteure bestreiten am Samstag ihr erstes Punktspiel in dieser Saison: Richter (Dynamo Dresden / der 1. im Aufgebot), Sachse und Eitelmeißel (beide FCCK / der 21. und 22.) sowie Brauer (FC Carl Zeiss / der 18.).
- Lislewicz (1. FC Lok) stand seiner Mannschaft in Jena zum erstenmal in diesem Spieljahr nicht zur Verfügung. Der Kreis der Aktiven, die in allen 22 Runden eingesetzt wurden, verringerte sich dadurch auf 38.
- Elf Spieler wurden von den Unparteilichen verwahrt: Helm und Häfner (beide Dynamo), Bähringer (FCCK), Lischke, Scherbarth,
- Müller und Trunzer (alle Chemie), Wandke (FC Hansa), Bunge (Stahl), Hauss (FC Vorwärts) sowie Krieger (Sachsenring). Insgesamt wurden 131 Spieler bislang mit Gelb bedacht.
- Nach der dritten Verwarnung ist der Rostocker Wandke am kommenden Wochenende im Spiel beim FCCK zum Zuschauer verurteilt.
- In den drei Begegnungen Erfurt gegen Aue, Cottbus-Magdeburg und Jena-1. FC Lok brauchen die schiedsrichter keine Verwarnungen auszusprechen.
- 20 Spieler, die in der 1. Halbserie nicht zum Einsatz kamen, erhielten in der Rückrunde ihre Bewährungsmöglichkeiten.

fuwo-Punktwertung

Punkte	Spiele	Ø
1. Hamann (FC Vorwärts)	143	21 6,81
2. Irmscher (FC Carl Zeiss)	140	22 6,36
3. Kahnt (FC Vorwärts)	134	22 6,09
4. Kurbjawitz (FC Carl Zeiss)	132	22 6,00
5. Branch (FC Carl Zeiss)	130	21 6,19
6. Pommerenke (1. FCCK)	129	22 5,86
7. Schellenberg (Sachsenring)	129	22 5,86
8. Sparwasser (1. FCCK)	127	20 6,35
9. Weise (FC Carl Zeiss)	127	20 6,35
10. Croy (Sachsenring)	127	20 6,35
11. Friesa (1. FC Lok)	126	22 5,72
12. Blichwitz (FC Carl Zeiss)	125	21 5,95
13. Gießler (FC Lok)	125	21 5,95
14. V. Müller (FCCK)	125	22 5,68
15. Wronck (FC Vorwärts)	123	22 5,59
16. Decker (1. FCCK)	123	22 5,59
17. Andrißen (FC Vorwärts)	123	22 5,59
18. Hauptmann (Stahl)	123	22 5,59
19. Ebert (Wismut)	123	22 5,59

Beste Torschützen

Tore	Spieler
1. Matou (1. FC Lok)	18 21
2. Streich (FC Hansa)	* 14 19
3. Sparwasser (1. FCCK)	12 20
4. Kotte (Dynamo Dresden)	12 22
5. P. Dücke (FC Carl Zeiss)	9 17
6. Schumann (FC Carl Zeiss)	9 17
7. Hoffmann (1. FCCK) +1	9 20
8. Dietzsch (Sachsenring)	9 21
9. Pispengurg (FC Vorw.) +2	8 19
10. Wolf (FCCK)	8 22
11. Zierau (FC Vorwärts)	7 11
12. Vogel (FC Carl Zeiss)	7 20
13. Lauck (BFC Dynamo)	7 21
14. Irmscher (FC Carl Zeiss) +2	6 22
15. Johannsen (BFC Dyn.) +2	6 12
16. Stein (FC Carl Zeiss)	6 15
17. Hahn (FC Hansa)	6 19



Helm im 32. Punkt- und Pokalspiel für den BFC Dynamo gegen Energie Cottbus (H). Foto: Rowell

Am Sonntag, dem 23. März 1974, um 15.00 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspiellegere der 23. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauslandserzetzungen:

Sp. g. u. v. Tore	Pkt.
Stahl Riesa (N) - FC Rot-Weiß Erfurt (0:4)	7 2 1 4 8:17 5:9
Wismut Aue - Sachsenring Zwickau (2:1)	44 20 10 14 60:33 30:28
1. FC Vorwärts Frankfurt/O. - BFC Dynamo (4:3)	34 16 8 10 55:44 40:28
Dynamo Dresden - Energie Cottbus (N) (2:1)	1 1 - - - 2:1 2:0
1. FC Magdeburg - 1. FC Lok Leipzig (2:1)	17 9 3 5 28:24 21:13
FC Karl-Marx-Stadt - FC Hansa Rostock (1:1)	22 8 6 11 26:35 22:28
Chemie Leipzig - FC Carl Zeiss Jena (1:9)	9 3 5 11 16:33 11:27

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie.

Fällt die Entscheidung erst am letzten Spieltag?

Vor den letzten vier Meisterschaftsrunden ist ein Blick auf die Heim- und Auswärts-spiele der Titelverfolger höchst interessant:

1. FC CARL ZEISS JENA: Chemie Leipzig (A), 1. FCCK (H), FC Hansa Rostock (A) und Dynamo Dresden (H). 1. FC MAGDEBURG: FC Lok Leipzig (H), FC Carl Zeiss Jena (A), Dynamo Dresden (A) und FC Vorwärts Frankfurt (H). DYNAMO DRESDEN: Energie Cottbus (H), 1. FC Lok Leipzig (A), 1. FC Magdeburg (H) und FC Carl Zeiss Jena (A). FC VORWÄRTS FRANKFURT: BFC Dynamo (H), Energie Cottbus (A), 1. FC Lok Leipzig (H) und 1. FC Magdeburg (A). Und nun rechnen Sie selbst!



GEMIXTES



Torfreude auch in Stara Zagora?



Hochstimmung herrscht in Magdeburg, als der 1. FCM zum ersten Viertelfinaleinspiel im EC II gegen Beroe Stara Zagora antrat. Hermanns Treffer in der 78. Minute löste die Spannung unter den 7.000 Zuschauern, die den Vorsprung ihrer Mannschaft begeistert feiern (Bild oben). Auf dem von allen Mannschaften gefürchteten Platz in Stara Zagora wünschen wir unserem Pokalsieger größere Entschlossenheit als vor 24 Tagen — auch dem jungen Hoffmann, der in der untenstehenden Szene freitehend verschießt. Solche ausgelassenen Chancen können sich unter Umständen bitter rächen!

Foto: Malwitz

Mit Uwe waren Gegner chancenlos!



Bereits sechs Spieltage vor Abschluss der Meisterschaft errang die TSG Naumburg den Titel eines Stadmeisters von Dresden. Wer so populäre Aktive wie den ehemaligen Dresdner Oberligaspieler Uwe Ziegler (unten links) in seinen Reihen hat, braucht in der Tat keinen Konkurrenten zu fürchten!

Foto: Schwanitz



Dank und Hoffnung auf einen Erfolg

Unter den vielen Fußballanhängern, die dem 1. FC Magdeburg (und selbstverständlich nicht nur ihm!) beide Daumen für das morgige Europapokal-Rückspiel bei Beroe Stara Zagora drücken, befinden sich auch die Besatzungsmitglieder des Schiffes "Weihe". In ihrem Auftrag schrieb Leutnant Erhard Schulz der fuwo: „Auf diesem Weg möchten wir uns nochmals bei dem Kollektiv des 1.FCM unter Leitung von Heinz Krügel für das durchgeführte Forum recht herzlich bedanken. Besonders anzuerkennen ist, daß sich die Magdeburger zu dieser Aussprache bereit erklärten, obgleich sie gerade in diesen Tagen außerordentlich hart belastet sind.“

Am Mittwochabend zählen die Mitglieder der „Weihe“ sicherlich zum Kreis jener, die aufmerksam den Reportage aus Stara Zagora lauschen!

Das Mißgeschick um Ferenc Bene

Im Stadion der ungarischen Stadt Komarom, in dem die Nachwuchs Auswahl der DDR (unter 23) auf die Nationalelf der Magyaren traf (siehe Seite 13), herrschte oftmals der Spaß vor. Boshafte Ge lächter der Zuschauer für die sich an Schußungeligkeit überbietenden Gastgeber, humorvolles Gelächter für Ferenc Bene, als er plötzlich ohne Hose auf dem Platz stand. Der „Übeltäter“ war Vorstopper Albert Krebs, der dem ungarischen Stürmer in einem Zweikampf dieses wichtige Kleidungsstück zerriß. „Ich bekam die Hose zu fassen, und da passierte es auch schon“, erzählte lachend der Ertürter.

Ferenc Bene's Mißgeschick war schnell behoben. Aber wütend blieb er trotzdem: Vier Minuten später donnerte er in aussichtsreicher Position das Leder über die Latte ...

● **WISMUT AUE:** Abwehrspieler Schmiedel fällt infolge eines Zehenbruchs, den er sich vor einer Woche im Meisterschaftstreffen gegen den FC Hansa Rostock zuzug, für die nächsten Spiele aus. Wir wünschen gute Besserung!



DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Hebig nahm am Mittwoch eine Anweisung der „Vorbildlichen Sektionen“ vor. Hier beglückwünscht er Sektionsleiter Uwe (links) von der BSG Motor Liebenberg Berlin. Die zahlreichen verletzten Funktionäre wohnten anschließend dem Länderspiel zwischen der DDR und Belgien bei. Foto: Nowak



Auf seinen baldigen Wiedereinsatz hofft der Jener Peter Dücke, der beim Berliner Länderspiel gegen Belgien unter den von jugendlichen Ausstrahlungsmitteln begeisterten Zuschauern war. Hoffentlich klappt es recht bald! Foto: Kilian

Zentralstadion bereits halbvoll!

Nach Lage der Dinge gibt es ein vollbesetztes Haus, wenn sich die DDR und England am 29. Mai ab 20 Uhr in ihrem dritten Länderspiel im Leipziger Zentralstadion gegenüberstehen: BFA-Geschäftsführer Rudi Glöckner durfte am Sonnabend konstatieren: „Bereits zum jetzigen Zeitpunkt liegen schriftliche Bestellungen für 45.000 Karten vor.“ Das heißt mit anderen Worten: Alle Preislagen bis auf 4,60 und 3,10 Mark sind vergriffen! Über 4000 Anforderungen mußten von Rudi Glöckner und seinem Mitarbeiterstab inzwischen bearbeitet werden — weitere werden in den nächsten Tagen sicherlich noch folgen. In diesem Zusammenhang möchte folgendes beachtet werden: Alle Zuschriften werden registriert. Ab 20. April bis Mitte Mai erfolgt dann per Nachnahme die Auslieferung. Niemand braucht sich Sorgen zu machen, daß er eventuell übersehen werden könnte!

Ein unnötiges Versümmnis ...

Darf so etwas passieren? Der Fakt: Die Kontrolle der Spielerpässe vom Treffen der Oberliga-Junioren in Erfurt ergab, daß bei Brosselt und Brand sowie dem Rot-Weiß-Ersatzmann Tauber die Unterschriften fehlten. Wismuts Betreuer beanstandete es zu Recht. Mit dem Hinweis, die Pässe seien erst wenige Tage zuvor neu ausgestellt worden, war eine Begründung für dieses Versümmnis ganz wenig gegeben. Ordnung muß sein — niemand kann und darf sich der Pflicht entziehen, darauf zu achten. Einen guten Eindruck hinterläßt es bestimmt nicht, wenn die Pässe praktisch erst Sekunden vor dem Anpfiff in Ordnung gebracht werden!

● **SACHSENRING ZWICKAU:** Peter Henschel (Verdacht auf Meniskus Schaden), Dieter Leuschner (Innenanverletzung), Ulrich Thoss (stationäre Behandlung nach einer überstandenen Mittelfußfraktur) und Gunter Lippmann (Muskelriss) stehen ihrer Mannschaft bis zum Saisonende nicht mehr zur Verfügung.

Reaktionen nach Streichs Siegestor

80. Minute im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark. Vor wenigen Sekunden ist im Länderspiel zwischen der DDR und Belgien durch den Rostocker Streich die Entscheidung gefallen. Welche Reaktionen löste sie aus?



● Beim Magdeburger Jürgen Sparwasser: Jubel in der Gefühl, nun ist es geschafft.



● Beim gegnerischen Schlußmann Christian Piot: Der Kopfball war für mich unhaltbar.



● Bei Belgiens Cheftrainer Raymond Goethals: Warum reagiere unsere Abwehr nur so spät? Fotos: Kronfeld, Thontfeld, Sturm

● **FC ROT-WEISS ERFURT:** Die Spieler Schnuphase, Göbel und Lindemann haben um Aufnahme als Kandidaten in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands gebeten.

● **FC HANSA ROSTOCK:** Der Torwart der DDR-Nachwuchsauswahl, Bernd Jakubowski (21), schloß in der vergangenen Woche seine Lehre als EDV-Facharbeiter mit Abitur mit der Note „gut“ ab.



Die kalte Dusche für den Titelträger

BFC Dynamo 3 (3)
Dynamo Dresden 0

BFC (weiß-weißrot): Croyd (3), Carow (3), Trümpler (3), Schütze (3), Ulrich (3), Lauck (3), ab 18. Niederig (3), Terletzki (3), P. Rohde (3), Schulenberg (7), Johannsen (7), Weber (im 1-3-3-3); Torhüter: Nippert.
Dynamo (schwarz-rot): Urbanek (3), Dörner (3), Heim (3), Schmück (4), Wätzlich (4), Fischer (4), Schade (4), Gatzera (4), Heidler (4), Richter (5), Kotte (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritsch.
Schiedsrichterkollektiv: Heinenmann (Zertur), Prokop (Zertur), Horn (Mittelbach); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1: 0 Johannsen (30.), 2: 0 Carow (67.), 3: 0 Johannsen (71.).

Es gah in Strömen, und der Meister kam dann auch vom Regen in die Traufe. Dabei war er mit zwei gewichtigen Empfehlungen im Sportforum erschienen. 15: 1 in Cottbus standen als Bilanz der Rückrunde ebenso konkurrenzlos da, wie sechs aufeinanderfolgende Auswärtssiege (2: 1 in Cottbus, 3: 0 in Magdeburg, 3: 2 in Frankfurt, 4: 0 in Riesa, 1: 0 bei Chemie Leipzig und 5: 4 in Erfurt).

Der BFC ließ sich davon nicht im geringsten beindrucken. Er findet offenbar immer mehr zu seinem Stil zurück, der ihn vor drei bzw. zwei Jahren ins Pokalfinale und in die Oberliga-Spitzengruppe führte. Mit seinem Konterspiel aus einer geschlossenen Deckung setzte er den Titelverteidiger bei allen drei Treffern durchschmitt. „Unser vorrangiges Anliegen war es, den Offensivdrang der Dresdner einzudämmen, um dann aus der Abwehr heraus ohne Zählverlust eigene Aktionen vorzutragen“, kommentierte BFC - Cheftrainer Harry Nippert die Spielkonzeption des Siegers in der ersten 18. Dynamo - Duell, das den Berlinern erst den fünften Doppelpunktgewinn brachte.

Abgesehen von einer Durststrecke in der Anfangsphase des zweiten Ab-

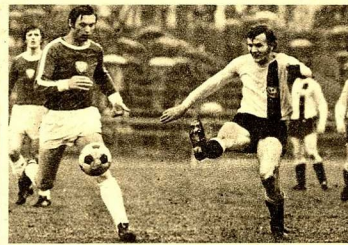
schnitts gingen die Pläne des Gastgebers, der ohnehin erstaunlich selbstlicher wirkte, in jeder Beziehung auf die gleiche Tora fielen nach schnellen Vorstößen über die Flügel: Beim 1: 0 und 2: 0 flankte jeweils Weber nach innen, beim 3: 0 gah Peter Rohde ein, der nach dem ersten Tor den Ball so maßgerecht in den generischen Strafraum, daß Johannsen aus vollem Lauf mit Vehemenz einrückte.

„Es gelang uns mehrmals sehr gut, aus der Tiefe des Raums die Lücken in der Dresdner Verteidigung für unsere Attacken so zu nutzen, daß der Widersacher überhaupt nicht mehr dazu kam, die eigene Abwehr zu organisieren“, stellte BFC-Mittelfeldspieler Frank Terletzki fest. Dazu war ein schnelles Erfassen der Situation durch den ältesten Reuben und eine große Laubertschafft der Schulfenspitzen erforderlich. Schullenberg Johannsen und Weber besaßen diese Eigenschaft in hohem Maße und hatten außerdem stets den Instinkt für die Entwicklung torreifer Szenen.

Dresdens Cheftrainer Walter Fritsch ertrug die Schlappe mit Sarkasmus: „Wir erwarteten den Berlinern förmlich die Tore. Was soll ich mich ärgern, absteigen können wir nicht mehr.“ Die Ursache für die Riesenlücke in der Hintermannschaft lag — im Europacup und beim 1: 3 gegen Jena auf eigenem Boden gab es die gleichen Erklärungen — darin, daß nicht überlegt, sondern blindlings gestürzt wurde, und vor allem Dörner für keine Abstimmung in der Abwehr sorgen konnte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine ansprechende Leistung, wobei Heinenmann auch die erschwerten Bedingungen angesichts der Bodenverhältnisse jederzeit meisterte.

H. G. BURGHAUSE



Mehr als eine optische Überlegenheit erreichte der Meister beim BFC nicht! Hier scheitert Ganzera (Mitte) an Carow und P. Rohde.

Photo: Kilian

Das Jubiläum war in Gefahr

Von Günter Simon

FC Carl Zeiss Jena 2 (3)
1. FC Lok Leipzig 2 (0)

FC Carl Zeiss (blau): Blochwitz (3), Bransch (3), Weise (3), Kurbielwitz (3), Goebel (4), Stein (4), Irmscher (7), Schlüter (9), Künze (4), Scheiter (3), ab 55. Brauer (3), Vogel (7) — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.
1. FC Lok (blau-weiß): Frisze (7), Glesner (9), Sekora (7), Grünig (9), Geitner (9), Hoffmann (9), Hammer (3), Moldt (3), ab 66. Köditz (9), Frenzel (3), Matou (3), Kupfer (3) — (im 1-3-3-2); Trainer: Scherbaum.
Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Bader (Bremen/Rhein), Schwesig (Halle); Zuschauer: 8500; Torfolge: 0: 1 Moldt (71.), 1: 1 Irmscher (60. Foulstrafend), 2: 1 Irmscher (66.), 2: 2 Köditz (76.).

In der alten Zeiss-Stadt hangte man um den Tabellenführer. Aus gutem Grund, denn Jena (ohne P. Dücke, Schumann, Göhr) schwerlos ist passé. Die Anstrengungen der letzten Wochen (Auswahl plus Klub) zehrten an den physischen wie psychischen Kräften. Da diese Erkenntnis nicht im verborgenen blühte, stellte sich auch der ohne Lode, Lisiewicz und Fritsche antretende 1. FC Lok taktisch versiert darauf ein. Das Jubiläum des 75. Heimspiels ohne Niederlage (140: 10 Punkte, 205: 48 Tore) wurde durch den ersten Heimpunktverlust doch sichtlich überschattet.

Sellen sah ich die Thüringer so dissonant. Hans Meyer gestand zu: „So schlecht wie heute haben wir in der engeren Abwehr schon lange nicht aus!“ Daß beim routinierten, doch gewiß cleveren FC Carl Zeiss der flitzer Mann, egal ob Bransch oder Weise, gleich vier-, fünfmal ohne gegnende Absicherung gleich zwei Gegenspielern Paroli bieten mußte, war bemerkenswert. Moldts Führungstreffer resultierte aus einem derartigen Abwehr-„Kurzschiuß“ der Gastgeber. Ihre permanente Unsicherheit in der Deckung bestrafte Köditz schließlich mit dem Ausgleich, und im 78. Minute verpaßte er nur um Zentimeter (Latte) die abermalige Lok-Führung!

Auf gefährliche Konterspiele verstanden sich die Messestädter. Dank des bedrückenden Sekora („Er lieferte mit Vogel ein klassisches Beispiel für fairen „Pärchenbetrieb“), so Horst Scherbaum, auf Grund der ein-satzfreudigen Partie Maun, den die dummen Zuschauererschmähen un-berührt ließen. Wenn Jena dennoch die größere Angriffskaktivität besaß, kam dieses Verdienst vornehmlich Irmscher zu. Weder Goebel noch Schlüter, schon gar nicht Stein, ka-

men in Tritt. „So langsam verstehe ich mich wieder, aus Toresschießen“, lachte Harald Irmscher. Zwei beim FC, zwei gegen den 1. FC Lok! „Seinen Strafstoß befrüchte ich zwar noch“, sagte Lok-Hüter Werner Frise, „aber sein 25-Meter-Gewaltschuß ins Dreieck hatte ja förmlich „Seltenheitswert!“ Jena's dritte Schwäche neben den Abwehrblößen und der bis auf Irmscher „unkonstruktiven Mittelfeldreihe: der Angriff (mit der Ausnahme Vogel) Was Scheiter und Kunze boten, war dürftig, isoliert, um den zumindest sechzig Minuten stark operierenden Nationalmannschafts-Linseausen in seinem Elan beizustehen.

„Ein gerechtes Unentschieden, ein guter Auftakt für die Mittwoch-Partie gegen Ipswich“, freute sich Horst Scherbaum. In den Toren „guklassiges Temporegelung“ und verdiente Punktestellung“ stimmte auch Hans Meyer ein.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck war Herr der Dinge. Sein Strafstoßentscheid war eine Ermesensfrage zwischen „Stoben“ und „Oberkörperentsatz“. Er entschied sich für das erstere. Zwei, drei falsche Linienrichtscheidungen bei Einwürfen und Eckbällen fielen unangenehm auf.

Vorwärts spielte ungefährmt auf

Von Otto Schaefer

Sachsenring Zwickau 3 (3)
FC Vorwärts Frankfurt, 0 (0)

Sachsenring (weiß) Croyd (3), Kottmann (3), Siegel (3), Wohlrahe (4), Volt (3), Rentzsch (4), J. Schynkowski (3), Dietzsch (3), Blank (3), ab 76. Strübing (3), Schellenberg (3), Reichelt (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kluge.
FC Vorwärts (rot-weiß): Kahnt (3), Hamann (3), Schulz (3), Hause (3), Andrißen (3), Ansdorff (3), Heide (3), Senger (3), Zierau (6), Piepenburg (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Heide.
Schiedsrichterkollektiv: Bude (Eisenach), Heide (Eisenach), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 8000; Torfolge: 0: 1 Strübing (23.), 0: 2, 0: 3 Piepenburg (74., 78.).

Die Gäste zogen am Sonn-

abend ungefährmt ihre Aktionen auf, bestachen durch Präzision am Ball, Ideenreichtum bei den Angriffen. „Die Elf hat ihre taktische Aufgabenstellung hundertprozentig erfüllt“, lobte Trainer Gerhard Reichelt seine Schützlinge. Sie beherrschten das Mittelfeld, verfügten mit Strübing und Senger über spielergestaltende Akteure im besten Sinne des Wortes. Wie sich beide im Wechsel in die Spitze schoben (auch Wruck und Andrich), wie die Außenverteidiger die Offensive suchten — das war Fußball modern zu Zuschauers. Und zwei Stoßstürmer, Piepenburg und Zierau, bedeuteten ständige Unruheherde für die Sachsenring-Ab-

wehr. Nicht zufällig war der 33jährige Piepenburg zweifacher Torschütze, trat er einmündig als Vorbereiter in Erscheinung.
Die lauffreudigen Rot-Gelben, die die richtige Synthese zwischen kluger Abwehr und zielstrebigem Angriff fanden, ließen Sachsenring kaum zur Entlastung kommen. Der Gastgeber verriet zwar Eifer, spielte allerdings zuviel aus dem Stand, hatte auf dem schweren Boden nicht genügend Kraftreserven. Zweifelloso bedeutete das Fehlen von Henschel und Leuchner ein Handicap. Darin war jedoch die Ursache für diese Niederlage nicht zu suchen. Die Westsachsen be-

saßen einfach keine Mittel, um den FC Vorwärts entscheidend auszunutzen. Ihre größte Chance verpaßte er in der 37. Minute, als er freistehend das Leder über die Latte jagte. „Vielleicht hätte das den Verlauf beeinflusst“, meint Trainer Karl-Heinz Kluge nach dem Abpfiff. „Ich übersehe dabei keinesfalls, daß Vorwärts auf allen Positionen gleichmäÙig besetzt war“, ergänzte er.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bude leitete insgesamt konsequent und entschied auf Ballhöhe. Für Hause kam allerdings nach wiederholten Fouls an Schellenberg die gelbe Karte etwas zu spät.

Für Neuling Energie vergrößert sich die Abstiegsgefahr

Ein Lob dem jungen Hagemann

Von Dieter Buchspieß

FC Rot-Weiß Erfurt	3 (3)
Wismut Aue	0

FC Rot-Weiß (rot-weiß-rot): Hagemann (7), Tabe (6), Laslop (2), Schnuphasse (0), Menge (3), Teich (7), Meyer (1), ab 71: H. Weidhaupt (1), Schuster (9), H. Schröder (6), H. Weidhaupt (ab - (im 1-3-2): Trainer: Häbler. Wismut (weiß-blau): Ebert (3), Espig (3), Pohl (5), Bahk (6), Erier (5), Schüller (7), Teich (7), Teich (7), Pohl (5), Schaller (6), Einfeldt (3), Seinig (3), Echer (4) - (im 1-2-1-3): Trainer: Müller. Schiedsrichterkollektiv: Kirnsch (Frankfurt/Oder), Glöckner (Markranstädt), Bahns (Leipzig), Zauscher: 8007; Torfolge: 1: H. Weidhaupt (24), 2: Schröder (8), 3: Teich (4).

Die seien interessanten Satz seines Cheftrainers Gerhard Bäbber hatte sich der junge Erfinder Torhüter Hagemann zweifellos redlich verdient: „Drei hervorragende Paraden und drei Schlüsse und Kopfballen von Erler und Seinig nach Wiederbeginn bestärkten die Mannschaft im Gefühl ihres sicheren Sieges!“ Was viele sicherlich kaum erwartet hatten, war ein: Hagemann übernahm zu einem Ruhepunkt seiner Elf, als Wismut mit Wiederbeginn endlich jene Konzentration in der Spielführung auftrug, auf die man in den ersten 45 Minuten vergeblich gewartet hatte. Cheftrainer Bringfried Müller konstatierte enttäuscht: „Entscheidende Vorteile erzwang der FC Rot-Weiß in keiner Phase, aber er bewies in jenen Situationen seine Abgelenktheit, als es grobe Schnitzer unserer Abwehr zu bestrafen galt.“

Die verhängte Freude bei dem auf der Linie reaktionsschnell und sicher handelnden Erfurter - Nieredergelassenheit hingegen bei Ebert, der seine Fangeliner in der 25. Minute nach einem Heimgol durch Schnuphasse nur allzugen einzuschütten wusste! An ihm schieden sich die Geister! Plötzlich streifte der Gastgeber seine innere Erregung ab, atmeten in jenen Situationen seine Abgelenktheit, als es grobe Schnitzer unserer Abwehr zu bestrafen galt.

Keine Frage: Der um ein ausgeglichenes Kräfteverhältnis bemühte Gast ließ es über weite Strecken an jeder Frische fehlen. Nicht zuletzt deshalb, weil die Mittelfeldreihe wiederholt mit zu großem Tempo vorwärts operierte, was die Ansätze zu einem entschlosseneren Angriffsspiel von Krebs und Schnuphasse sowie dem ständig in die Offensive rückenden Laslop bereits im Keime erstickt wurden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirnsch leitete einwandfrei und bewies Gefühl für Vorteilsauslegungen.

SPELER

Im Auswärtstreffen mit Sachsenring Zwickau unterstützte Stürmer Jürgen Pleigew vom FC Vorwärts, der auf Spitzenspieler Laslop eingebüßt hat. Der am 10. 6. 1941 geborene, 1,78 m große Aikmer bereitete den ersten Treffer mit einem herrlichen Paß vor, bei den Toren summt er 2 und 1 bis er sich als routinierter Vollstrecker, hatte dann maßgeblichen Anteil am klaren Erfolg seiner Farben. Er erhielt für die gute Leistung in der fuwo-Punktwertung eine 8!

Fotos: Rowell, Wagner

Viele Chancen blieben bei Hansa ungenutzt

FC Hansa Rostock	0
Stahl Riesa	0

FC Hansa (weiß): Jakobowski (6), Kaube (5), Kische (6), Wandke (6), Märkte (5), Schüller (4), Rahn (4), Kehl (4), ab 18: Zuch (3), Lenz (3), Radtke (1), Hahn (3), ab 75: Ramtow (3) - (im 1-3-3-3): Trainer: Guttmann. Stahl (blau-weiß): Scharf (6), Hauptmann (6), Ringel (5), Schuit (4), Lippmann (5), Schrenner (5), Runge (4), ab 78: Berger (3), Ehl (7), Hartmann (4), Lippmann (5), Schrenner (5), Runge (4) - (im 1-3-3-3): Trainer: Guttmann. Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Hiedel, Krause (beide Berlin); Zauscher: 6006.

Wir haben zu drucklos operiert“, klagte Trainer Joachim Streich, wegen einer leichten Kniehohlverletzung zum Zuschauer verurteilt. „Aus dem Mittelfeld mußten wir unser Spiel aggressiver aufziehen.“ Das stimmte ebenso wie die Feststellung Cheftrainers Heinz Werners: „Wir hatten eine solche Vielzahl an Chancen, von denen einige einfach genutzt werden mußten! So hervorragend Scharf im Abschluss war, im Abschluss versagten meine Spieler!“

Nun mag man darüber debattieren, ob die zahlreichen Fehlpässe, überhasteten Aktionen (Kehl, Schüller, Kaube, Rahn, Radtke) eine Folge der ausgelassenen Möglichkeiten waren oder das Versagen beim Torfuß, beim Abschluß der Angriffe nicht von Beginn an ein Ausdruck der nervlich derzeit etwas labil anmutenden Hansa-Elf. In sechs Treffen ohne Sieg, nachdem einige Partien durchaus ansprechend gestaltet wurden - diese Serie ging nicht spurlos an der Mannschaft vorüber. Ihr fehlt derzeit das Selbstbewußtsein, die Sicherheit in den Handlungen. „Am Willen mangelte es bestimmt nicht!“, sagte Helmut Schüller, und das darf man ihm wie auch Kehl, Rahn, Kische, Wandke und Märkte bezugehen, aber in der Wahl der spielerischen Mittel trauten sie sich zu wenig zu. „Zu viele Querpässe, wenig weiträumiges, direktes, schnelles Ballweiterleiten“, konstatierte Horst Werner zu Recht.

Die Rieser Stahl-Elf beherrscht die in der Anlage ihr Kontierpiel wie vor zwei Wochen beim FCK (3:3). „Nur im Abschluß fehlte das Verständnis. Im generischen Drittel trafen zu viele Ballverluste auf, so daß unsere Konterchancen diesmal geringer als erwartet blieben“, resümierte „Lautwunder“ Johannes Ehl. Die Gäste stützten sich in der Dekadenz neben dem ausgezeichneten Scharf auf einen umsichtigen Organisator Hauptmann.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Gut abgestimmtes Trio; Kulicke leitete konsequent und resolut.

WOLF HEMPEL

Den klaren Vorsprung doch noch eingebüßt

Chemie Leipzig	2 (1)
FC Karl-Marx-Stadt	2 (0)

Chemie (grün): Stötzner (2), Trojan (6), Pfitzer (3), Brümmer (3), Müller (6), Flor (6), Skrovny (3), Lischke (7), Schreiber (3), Gröber (3), Schröder (7) - (im 1-3-3-3): Trainer: Dallagrasia. FC Karl-Marx-Stadt (rot-weiß): Schuster (3), Göcke (3), Sorge (4), ab 46: Schuch (6), Franke (3), Wolf (6), Roßburg (3), M. Liepmann (6), Bähringer (7), Müller (6), Eitemüller (7), ab 81: Dietrich (4) - (im 1-3-3-3): Trainer: Müller. Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Dresden), Schurell (Berlin), Peschel (Rostock), Zauscher: 10 000; Torfolge: 1: 1 Müller (24), 2: 1 Roßburg (76), 2: 1 Schuch (85).

Man konnte den Spielern und Trainern der Chemie-Elf die gemessenen Enttäuschungen über den Ausgang dieses Treffens von den Gesichtern ablesen. Da brachte es die Mannschaft fertig, alle Hemmungen, hervorgerufen durch die Mißerfolge der letzten Wochen, abzustreifen und die eigenen Leistungen mit einem unabhängigen Kampfeinsatz ans Werk; da hatten sie, das Risiko angrißbetonten Spiels nicht scheuend, einen klaren 2-0-Vorsprung erzielt, der für die meisten der Letztgenannten Viertelstunden dieser Partie aus allen Träumen gerissen.

In der Tat, dem FCK genügte eine Viertelstunde um zuzupacken, dabei zwei Tore zu erzielen und einen Punkt zu gewinnen. Für diese zwei Tore hatte Chemie über eine Stunde gebraucht und sich im Bemühen darum fast aufgezehrt. Es kamen verschiedene Faktoren in Betracht, warum die Rechnung für die Letztgenannten nicht aufging. Es wäre zu einfach, Torwart Stötzner alle Schuld zuzubürden. Gewiß, Stötzners Abwehrversuche bei den beiden Gewaltschüssen von Bähringer und Bähringer mißglückten, aber den Ausschlag gab wohl, daß die Mannschaft nach dem Anschlußtreffer die Übersicht verlor.

Bähringer, nach Sorges Verletzung ins Mittelfeld beordert, stellte mit seiner soliden Leistung den Spielverlauf auf den Kopf. Die nach Punkten klar führende Chemie-Elf erlitt den K.o. förmlich in der letzten Runde, weil der FCK nie aufsteckte, Wolf und J. Müller immer wieder zu Triebkräften des Aufgebührens wurden. Gerhard Hofmann, der seinen Geburtstag auf der Trainerbank feierte, beschneigte dann auch der Chemie-Elf, gut und stark gespielt zu haben. „Mit meinen jungen Leuten bin ich auch recht zufrieden“, meinte er mit dem Blick auf Eitemüller, Roßburg, Sachse, Dietrich.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Pischke brachte ein höchst hohes, auch hartes aber nicht unfaire Spiel gut über die Runden. An gelben Karten zeigte er meines Erachtens zuviel.

RAINER BAUMANN

Tempo und Laufspiel imponierte

Energie Cottbus	0
1. FC Magdeburg	10 (10)

Energie (weiß-rot): Franz (9), Staboch (3), Gruner (9), Wehner (6), Wank (4), Winisch (9), Hübner (4), Hader (3), ab 68: Böhcher (3), Gröber (3), Lehmann (6), ab 68: Noack (3), Grebasch (9) - (im 1-3-3-3): Trainer: Kopperschmid. 1. FC Magdeburg (weiß-blau): Schulte (3), Zapf (6), Enge (4), Seguin (9), Decker (9), Pommerenke (4), Tyll (9), Hermann (3), Sparwasser (6), Mewes (5), Hoffmann (3), Walther (Freiburg); Zauscher: 6007; Torfolge: 8: 1 Pommerenke (75), 6: 2 Hoffmann (78), 2: 1 Hermann (71), 6: 4 Pommerenke (65).

Die Magdeburger wußten um ihre Chance, aber auch um die Gefahr. „Für Energie wäre ein Sieg heute der rettende Strohhalm“, bestätigte Heinz Krügel, „aber wir wollen am Ende ganz mitreden, dürfen folglich keinen Punkt abgeben“, freudlich im Versuch, sich zu erheben über stürmende Mannschaften! Energie zog sich nicht ins Schneckenhaus zurück, suchte mit großem Risiko den vollen Erfolg. Es blieb ihnen ein Versuch, am Ende zeigte sich, daß wir im offenen Feldspiel so gut besetzten Mannschaften wie dem 1. FCM eben nicht gewachsen sind.“ Manfred Kupferschmid sagte dies nicht etwa niederzuschlagen. Er ist ein Realist, das 0:4 bestätigte ihm nur, daß seine Konzeption - in Cottbus von vielen heiß diskutiert - generell den Potenzen seiner Mannschaft entsprach.

Gegen Magdeburg wagte er das Letzte, weil ohnehin nichts mehr zu verlieren war. Und lange sah seine Elf gegen einen gutaufgelegten 1. FCM nicht schief an. Mit steilen Angriffen über die recht unbegrenzten Grebasch, Lehmann und Krüger wurden verheißungsvolle Vorstöße und auch gute Chancen erspielt. Lehmann hatte zweimal den Führungstreffer vor den Füßen, verlor aber überhastet. Während bei Energie dadurch Unruhe und Überanstrengung kamen, die Gäste selbst durch die größten auslassenden Chancen (Sparwasser hatte selbst Franz schon ausgespielt, schob dann den Ball neben das leere Tor) nicht aus dem Tritt. Im Gegenteil, man forcierte das Tempo (Zapf, der ein weiträumiges Laufspiel auf gute Pässe Pommerenkes und letzte Energie schließlich so müde, daß am Ende die Tore nur so purzelten. Nahzu oder Magdeburger stürmte mit Nr. 4 war wohl das am schönsten herausgespielte, als Enge nach Doppelpaß mit Mewes einen Rückpaß servierte, den Pommerenke direkt einrückte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: In der wohltuenden fairen Partie kam Kunze ohne gelbe Karte und Ernennung aus. H. FRIEDEMANN

DES TAGES

Wolfgang Scharf (geboren am 19. 11. 1945, 1,86 m groß, 76 kg schwer) der Stahl-Verteidigung in Rostock hat nach dem 1. Halbfinale mit reaktionsschnellen Paraden, brachte die Hansa-Angriffe schier zur Verzweiflung. Ohne Frage ist es auch sein Verdienst, daß Riesa aus der Abwehrstand einen im Kampf gegen den Abstieg bewirkenden Punkt mitreinführte (0:0). Der großartige Torwart (in Foto rechts bei einer Abwehraktion) zählte zu den Stützen der Stahlwerke.



Länderspiel DDR-Belgien

Der besondere Reiz des Treffens steckte in der interessanten Konstellation: WM-Teilnehmer DDR kontra EM-Dritter Belgien! Mit 1:0 gelang unserer Nationalmannschaft nicht nur die Revanche für das 0:3 von Antwerpen, sondern sie allein erfüllte auch in ihrem 129. Länderspiel und 61. Sieg über weite Strecken jene Ansprüche, die der moderne, angriﬀsorientierte Fußball aberlangt. Belgien besaß nicht die Spur einer Chance, unser kommender EM-Widderpart sah sich in Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark vor zahlreichen Ehrengästen und ausländischen Beobachtern aberwundt, den zehnten Auswahlsieg der DDR in ununterbrochener Folge zu verhindern.



Streich auf dem Weg zum belgischen Tor. Links Verheyen, rechts van Himst.

Foto: Kronfeld

Den EM-Dritten in allen Belangen beherrscht

Gegen die ausschließlich defensiv orientierten Belgier ließ der hochverdiente Siegestreifer lange auf sich warten ● Positionelle Veränderungen, doch keine „Ersatzlösungen“ ● Streich und Vogel mit dem größten Verdienst am 10. Sieg in ununterbrochener Folge ● Mangelnde Konstruktivität auch diesmal im Mittelfeld ● Eine Betrachtung von Günter Simon

Die 90 Flutlicht-Minuten entließen manchen Zuschauer wie Fackelgelen, mit zwiespältigen Gefühlen. Mir schien das gleich aus mehreren Gründen verständlich. Georg Buschner mußte die „zweite Reihe“ testen, Klarheit über die Einsatzmöglichkeiten aller Spieler gewinnen, die sich als WM-Kandidaten profilieren. Damit stößt er auf Verständnis, und er tut recht daran, weder von der Not und der Tugend noch von „Ersatzlösungen“ zu sprechen. Andererseits verrinnt die Zeit, wächst das Bedürfnis, endlich jene Eile zu erleben, in die wir unsere WM-Hoffnungen setzen. Was in Berlin gegen die (diesmal wieder) „Roten Teufel“ angesichts der Ausfälle von P. Ducke, Keirse, Häfner, Dörner, Riedel und Löwe leider nicht möglich war, steht für die kommenden Vergleiche mit der CSSR und England als zwingend notwendig auf der Tagesordnung. So wichtig die physische Verfassung des einzelnen auch sein mag, die Spielleistungen der Mannschaft, ihre Harmonie sind die weitaus schwerwiegenderen Aspekte in der gegenwärtigen Vorbereitungsphase.

Welche Aufschlüsse brachte unser zweites offizielles Länderspiel mit Belgien? Die Eile zu stellen heißt, sie ohne jeden Anflug von Beckmesser auch kritisch zu beantworten:

Wer sich im europäischen Fußball auskennt, weiß um die Gefährlichkeit der Belgier, deren unbehagliche Ab-

wehrprinzipien sowie die Fähigkeit zum Konterangriff überall gefürchtet werden. Nicht ein Gegner ließen die Gäste in der letzten WM-Qualifikation gegen die Niederlande, Norwegen und Island zu Andererseits schossen sie auch nur halbsoviel wie die angriﬀsorientierten Holländer (24), die Belgien dadurch eliminierten. Der Verzicht auf attraktiven, effektvollen Fußball erschwerte jedem Kontrahenten die Aufgabe (besser die Pflicht), unablässig den Angriff zu proben, ein ideenreiches und konstruktives Spiel zu demonstrieren, dem der Widersacher ausschließlich den Willen zur Zerstörung entgegensetzt. Daß wir dabei bestanden, Belgien nicht die Spur einer Torchance besaß, ein 3:0 oder gar 4:0 eher den gegengehörigen entsprochen hätte, verdient Anerkennung. Ob in der Spielauﬀassung, im Stil wie in der konditionellen Bereitschaft, Belgien hatte der DDR-Auswahl nichts Nennenswertes entgegenzusetzen.

Nicht in der Abwehr, in der keine Veränderungen vonnöten waren, mußte Buschner nach neuen Lösungswegen suchen. Die Probleme ergaben sich vielmehr im Mittelfeld und im Angriff. Lauck, Schnuphase und Sparwasser lebten von der Fleißarbeit und Willensstärke. Konstruktivität in dieser Reihe nur schwieriglich abzufordern, weil sowohl der Berliner als auch der junge Erfurter eher kämpferisch angesiedelt denn

spielgestaltend, regieführend angelegt sind. Was auch auf Sparwasser zutrifft, selbst wenn die Rolle des hängenden Stößtürmers so neu für ihn nicht war. Alle drei fanden untereinander nur schwer Bindung, bei ihnen begannen die Fehler, zunächst einen überflüssigen Kurzpaß oder ein unnütziges Dribbling zu praktizieren, und dann erst das Richtige zu tun, nämlich sofort genaue Stießpässe oder Flugbälle auf die Angriffsspitzen zu schlagen. Mit Torwart Pilot, Libero van den Daele und Linksvorteidiger Martens standen hervorragende Individualisten in der belgischen Abwehr, ohne Frage. Aber neben ihrer ohne hin zahlenmäßigen Überlegenheit kamen wir ihr noch weitestgehend entgegen.

Selbst wenn wir bis zur 80. Minute auf den Siegestreifer warten mußten (mit dem 1:0 wurde die Serie zwischen dem 31.10.1965 und dem 4.6.1967 eingestellt, als wir bei acht Siegen und zwei Unentschieden schon einmal in zehn Auswahltreffen hintereinander nicht bezwungen wurden), er fiel noch im rechten Moment, um die Mannschaft zu belohnen, die sich allein um das Spiel verdient gemacht hatte.

Eines stimmte vor allem optimistisch: Streich (in der Spielfreude) und Vogel (nach dieser verblüffenden Vorstellung unzweifelhaft die

(Fortsetzung auf Seite 8)

Interessierter Beobachter im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld beim Spitzensieg der 22. Meisterschaftsrunde zwischen dem FC Carl Zeiss Jena und dem 1. FC Lok Leipzig war Verbandstrainer Georg Buschner. fuvo fragte ihn nach möglichen Aufstellungsvarianten für die Länderspiel-Begegnung mit der CSSR am 27. März in Dresden. Buschners Kommentar: „Im wesentlichen werde ich

Verbandstrainer Georg Buschner:

In Dresden mit Riedel

nach auf die gegen Belgien erfolgreiche Formation stützen, da Peter Ducke auf Grund seiner Verletzung nach wie vor ausfällt und Hans-Jürgen Keirse ohne Punktabwertung in der Auswahl selbstverständlich nicht zum Zuge kommen kann, so sehr ich mich das wünsche. Dagegen rechne ich mit Fritsche, Dörner und Häfner sowie Riedel, der ja schon in Berlin spielen sollte. Gegen die CSSR wird er auf jeden Fall seine Chance erhalten.“

● DDR-Belgien 1:0 (0:0)			
DDR (blau-weiß)	Croy (Sachsenring Zwickau 27/84)	Trainer: Buschner	
	Branch (FC Carl Zeiss 29/90)		
Fritsche (1. FC Lok 22/8)	Weise (FC Carl Zeiss 22/84)	Kurbjuweit (FC Carl Zeiss 29/91)	
Schnuphase (FC Rot-Weiß 20/3)	Sparwasser (1. FC Magdeburg 25/30)	Lauck (BFC Dynamo 27/12)	
Streich (FC Hansa 22/27)	Matouš (1. FC Lok 28/3)	Vogel (FC Carl Zeiss 30/90)	
Nicolay (FC Lütisch 29/1)	Devrindt (FC Brügge 08/30)	van der Elst (Anderlecht 19/1)	
van Himst (Anderlecht 21/74)	Verheyen (Anderlecht 21/72)	Verheyen (Anderlecht 21/72)	
Martens (RWV Molenbeek 26/18)	Doeks (Antwerpen 21/1)	van Binst (Anderlecht 22/2)	
	van den Daele (FC Brügge 29/30)		
Belgien (schwarz-rot):	(Standard Lüttich 26/25)	Trainer: Goethals	

Schiedsrichterkollektiv: Kopplo, Horblitz, Korvak (alle CSSR); Zuschauer: 20.000 für Fritsche; abend im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, Berlin; Torschütze: 1:0 Streich (85.)

Auswahlungen: DDR: Wätzlich (Dynamo Dresden 26/8) ab 46. für Fritsche; Belgien: Nicolas (Beerschot Antwerpen 23/1) ab 74. für Nicolay, van Mder (Standard Lüttich 29/31) ab 85. für Devrindt. Erst hinter dem Spielernamen Alter, = weite Zahl Länderspielerinsätze.

Statistische Details

- Torschußverhältnis: 19:5 (10:3) für DDR
- Auf das Tor schossen: für die DDR Strich 4 (1. Platz) 3 unplatziert, Matouš 3 (1/2), Sparwasser 3 (1/1), Fritsche 3 (-2), Wätzlich 3 (1/1), Vogel (-1), Schnuphase (-1), Branch (-1), Weise (-1/-), Kurbjuweit (-1/-), Lauck (-1/-); für Belgien Devrindt 2 (-2), Nicolay (-1/-), Verheyen (-1), van den Daele (-1).
- Eckbälle: 11:1 (8:1) für DDR.
- Sie wurden getreten von Streich 6, Vogel 5 für DDR sowie von Nicolay für Belgien, van Binst, van der Elst, van Himst, Nicolay.
- Kopfbälle auf das Tor: Matouš, Branch, Streich (1:0) von der DDR, Devrindt von Belgien.
- Freistoße: 25 (13:19) für DDR.
- Sie wurden verschußt bei der DDR von Matouš 5, Sparwasser 3, Streich 4, Weise 4, Lauck 2, Kurbjuweit 1, Branch 1; bei Belgien von van Himst 3, Devrindt 4, Daele 2, van der Elst 1, Nicolay 1.
- Abschlusstellungen: Bei der DDR Matouš 3x, Streich 1x; bei Belgien: Devrindt 2x, van der Elst, Nicolay je 1x.

Der Fachbeitrag von Dieter Buchspieß: Anerkennenswert, wie Schnuphase Belgiens Senior van Himst ausschaltete

Mit 74 Länderspielerüberlegungen übertraf der über viele Jahre hinweg fast einsam an der Spitze der besten Stößtürmer seines Landes rangierende Poul van Himst die gesamte Mittelfeldachse der DDR mit Reinhard Lauck (27/12), Rüdiger Schnuphase (20/3) sowie Jürgen Sparwasser (25/50) allein ganz beträchtlich. Wer jedoch von dem nunmehr bereits 31jährigen Kapitän der Belgier auch die entsprechende spielerische Ausstrahlung erwartet hatte, wurde maßlos enttäuscht. Schien es von Anbeginn mit einem gewissen Risiko verbunden, den um zehn Lenze jüngeren Erfurter mit der Aufgabe zu beauftragen, die gegnerische Nummer 10 entscheidend in Schach zu halten, so ergab der Verlauf doch schnell den Überlegungen recht, mit denen sich Georg Buchner getraut hatte. Van Himst zerbrach in der Spannkraft, die ihn Schnuphase über 90 Minuten hinweg entgegengesetzte. Nichts war dem grundsätzlich kaum zu übermäßigen Laufbereitschaft tendierenden Senior der „Roten Teufel“ unangenehmer, als von einem jungen Burschen dem Tempo getrieben zu werden. Belgien Cheftrainer Raymond Goethals urteilte des-



Auch diesen Zweikampf mit van Himst entscheidet der Erfurter Schnuphase zu seinen Gunsten. Energetisch führt er dem routinierten Gegenspieler in die Parade. Rechts: Erweitert. Foto: Thonfeld

halb auch: „Selbst von seiner großen Erfahrung verhoffte van Himst nicht zu profitieren — das war eigentlich das mindeste, was ich bei dieser Konstellation von ihm hätte erwarten müssen.“

Du der spannkraftige Schnuphase sich mit Leib und Seele sowie einer gehörigen, durchaus bewunderten Portion Kaltblütigkeit seiner taktischen Order verschrieb, ist anerkennenswert. Vorwürfe, dahingehend, nicht im erforderlichen Maße für die geradlinigen und variablen Zuschnitt unserer Aktionen

aus dem Mittelfeld heraus gesorgt zu haben, richten sich weniger an seine Adresse als vielmehr an die von Lauck und Sparwasser. Kees van den Berg, unser bewährter niederländischer Mitarbeiter, konstatierte schon nach wenigen Minuten: „Wann endlich merken Lauck und Sparwasser, daß Verheyen und auch Dockx sofort in Schwierigkeiten geraten, wenn das Tempo angezogen wird?“ Oder aber: Exakte, spielverlagernde und damit auch deknungsoffnende Pässe, wie sie der Magdeburger zweimal auf Vogel (23.) und

Variable Spielweise aus dem Mittelfeld fehlte

Streich (26.) schlug, hatten leider Seitenhelferwert. Trotz zumist lockerer Deckung arbeit — Verheyen griff Sparwasser nach 32 Minuten erstmals in unserer Spielhälfte energetisch an — blieben Konstruktivität, blitzschnelles Lösen und Schußentschlossenheit ungenügend. Eine gewisse Gleichförmigkeit im Still und der Spielauffassung waren unverkennbar und keinesfalls dazu angetan, den Gegner vor überraschende Situationen zu stellen!

Der vorentscheidende Kräftevergleich im Mittelfeld fiel aus bzw. wurde beiderseits nur mit recht bescheidenen Mitteln geführt. Das bewies auf belgischer Seite ein so routinierter Mann wie Dockx, der die Bälle stereotyp immer wieder steil ins Zentrum unserer Abwehr schlug, wo mit Brechen der zuverlässigste Akteur stand. Das kam jedoch auch in der völligen Harmlosigkeit von Verheyen zum Ausdruck, der insgesamt nur zweimal in die Spitze stieß.

Hier wie da also nutzen beide Mannschaften, aus welchen Gründen auch, ihre Potenzen auf Schlüsselpositionen nicht annähernd aus. Wer wagte angesichts dessen von einer Partie zu sprechen, die höheren Ansprüchen gerecht wurde...?



Das war die Entscheidung

● 80. Minute: 1:0 durch Joachim Streich. Mit einem Diagonalaß bringt Lauck Linksaußen Vogel in Ballbesitz. „Ich sah, wie sich Streich halbrechts von seinem Gegenspieler gelöst hatte, und zog das Leder am Tor vorbei genau in seine Position.“ So der Jener. „Ich verkalibrierte mich bei der Flugbahn des Balles und hatte dann keine Chance mehr, rechtzeitig wieder auf die Torlinie zurückzukommen.“ So Belgiens Schlußmann Christian Piot. Und wie sah es der erfolgreiche Schütze? „Das war Maßarbeit von ‚Matz‘. Piot stand zu ungünstig, um die Kugel parieren zu können.“ Das Bild beweist es: Belgiens Torhüter rist erst die Arme hoch, als es bereits passiert war!

Foto: Kronfeld

Nicht mit Berliner Elle messen

Werner Eberhardts Gedanken zu den beiden Belgien-Spielen mit dem Blickpunkt auf die EM

Wie konnten unsere Jungen gegen einen derart schwachen Gegner vor elf Monaten so eindeutig verlieren? So wird nach dem Eindruck von Mittwoch mancher Zuschauer noch immer fragen. Hatten wir jedoch fest: Damals hegten auch die Belgier noch WM-Endrundenhoffnungen. Entsprechend hoch war ihr Einsatz in Antwerpen. Damals spielten sie im eigenen Stadion. Ein Vorteil, den wir diesmal hatten. Außerdem: Zwei billige Tore „schenkten“ wir dem Gegner. Der Rostocker Gerd Kische ist nach dem damaligen Malheur noch nicht wieder im Nationaltrikot aufgetaucht. Auch für Zapf als Libero schieden sich in Antwerpen die Geister. So betrachtet, war, da die damalige kalte Dusche doch recht heilsam. Sie beschleunigte die Lösung des Abwehrproblems...

Wir hatten im April 73 als Gast weit mehr Chancen zu Tore als die Belgier nunmehr bei uns. Allein bis zur 25. Minute vergaben Kreische und zweimal Streich in guten Positionen. Nein, nein, so schlecht wie das Ergebnis aussieht, freilich, waren wir damals gar nicht. Natürlich nutzten wir diesmal die höhere Athletik und größere Schnelligkeit im eigenen Stadion besser aus. Doch sich ergebene Möglichkeiten geben zum Nachdenken. Anlaß freilich, hätte Matouos Tor gezählt (nach der Fernseh Wiederholung war ein Abseits nicht zu erkennen), wäre das Foull an Lauck mit der einzig richtigen Ent-

scheidung, nämlich Elfmeter, bestraft worden, sehe vom Ergebnis manches klarer aus. Aber unsere Sturmspitzen waren schon erfolgreich (siehe Albanen, wo aus vier Chancen vier Tore gemacht wurden). Dabei schienen mir Vogel und Streich diesmal unsere Besten. Aber vielleicht wäre mit Peter Duke oder dem Dresdner Biedel in der Sturmmitte mehr herauszuholen gewesen, vor allen Dingen an engerer Bindung zu den Flügel.

Fünf „Antwortperen“ waren diesmal noch dabei: Croy, Bransch, Kurjuweit, Streich und Weise. Andere, wie Kreische, Löwe und Duke, fehlten aus bekannten Gründen. Lauck, Fritsche, Schnuphase, Matou und Wätzlich sind seitdem neu erschienen. Es sind in den elf Monaten zwischen Antwerpen und Berlin positive Zeichen ganz gewiß nicht zu übersehen.

Im Dezember ist Belgien wieder unser Partner. Dann stehen die Vorzeichen anders, haben beide Vortretungen das gleiche Ziel, wird unser Gast vom Mittwoch weder mit der Elle von Antwerpen und erst recht nicht mit der von Berlin zu messen sein. Ich erwarte für den 7. Dezember eine belgische Mannschaft, die klar über dem Format der beiden bisherigen Begegnungen steht. Darauf sollte sich unsere Elf sofort nach der Weltmeisterschaft einrichten...



Im zweiten Abschnitt wiederholt im Brennpunkt: Torhüter Piot. Diesmal kickt er vor dem anstürmenden Sparwasser. Foto: Kronfeld

Den EM-Dritten in allen ...

(Fortsetzung von Seite 7)

Nr.1 auf der Linksaußenposition) besaßen jene torgefährliche Aggressivität, die allen Deckungsreihen, nicht nur der belgischen, das Leben sauer machen kann. Zwingendere Aktionen als von Rostocker und Karl-Marx-Städter sah ich auch unlangst im östlichen Olympia-Stadion beim Aufeinandertreffen von Vizeweltmeister Italien und Europameister BRD von den jeweiligen Stößtürmern nicht. Kann Vogel bestän-

diger werden und Streich den Hang zum Überbetrienen, mitunter schon eigeninnigen Dribbling ablegen, dürfen wir von beiden noch viel erwarten.

Zum erwarteten Diskussionsobjekt wurde dagegen der Leipziger Torjäger Matou. Daß er seine Klubkameraden Löwe und Frenzel neben und hinter sich vermieße, bedarf keiner Erläuterung. Die Spielweise des „Langer“ ist beim FC Lok so klar umrissen, daß er mit den stärksten Anpassungsschwierigkeiten zu kämpfen hat. Zwischen Streich und Vogel tat er sich schwer, auf ein, zwei weitere Versuche mit ihm wird Georg Buchner sicherlich dennoch nicht verzichten. Gegen Belgien genügte die Steigerungsfähigkeit von Streich und Vogel zum Sieg. An ideenreicher, stärkere Überraschungseffekte einzuwerbendem Angriffsspiel zu fehlen, bleibt allerdings den kommenden Länderspielen vorbehalten.

Torschütze belohnte sich selbst

DIE EINZELKRITIK: Streich und Vogel am wirkungsvollsten

Von Günter Simon



Wartze mit einer überzeugenden Leistung auf Flügelstürmer Vogel. Von Himst kann auch auf dieser Szene nicht verhindern, daß der Jenerer entschlossen an ihm vorbeizieht. Foto: Kronfeld

● **JÜRGEN CROY:** Selten in seiner siebenjährigen Auswahlzeit so beschäftigungslos wie diesmal. Was die Belgier ihm an Schüssen zudachten, ging entweder neben oder über das Tor. Mit den wenigen genauen Handabwürfen beschleunigte er unser Spiel.

● **BERND BRANSC:** Abgeklärt, souverän, athletisch in vorzüglicher Verfassung. Locker, schnell im Antritt, in Kopfballduellen resolut. Was die Belgier bei ihren sporadischen Angriffen vorhatten, durchschaute er mühelos. Mit Schüssen und Langpässen diesmal nicht erfolgreich. Ein Libero, der an Reife gewinnt!

● **SIEGMAR WÄTZLICH:** Nach dem Wechsel im Spiel und sofort in der Offensive. Behend, leichtfüßig, nichts überhabst. Stellte Plot mit einem 18-Meter-Volleyschuß gehörig auf die Probe. Mit Fritsche oder Wätzlich haben wir auf dieser Position keine Probleme.

● **KONRAD WEISE:** Den bewegungsarmen Devrind beherrschte er nach Belieben. Wie stets kämpferisch engagiert, kompromißlos im Zweikampf. Mit dem besten Schuß des Abends zwang der 23jährige in der 57. Minute Plot zu einer Glanztat. Kann noch dynamischer werden.

● **LOTHAR KURBJOWEIT:** Ob Nicolay oder van der Elst, Belgiens Flügelstürmer waren nicht aus dem Holz, um den Jenerer sowohl auf der Linken als auch auf der Rechtsverteidiger-Position zu gefährden. Zuverlässig und geradlinig, war schon wesentlich temperamentvoller und schußentlossener.

● **RÜDIGER SCHNUPHASE:** In Taranto verdiente er sich seine dritte A-Berufung, in Berlin rechtfertigte er sie. Van Himst (31) wurde von 20jährigen Erörterer klar beherrscht. Er lief, rackerte, schoß, war ehrgeizig und fleißig. Ansteigernde, hoffnungsvolle Form.

● **REINHARD LAUCK:** Seit dem 16. 5. 1973 beim 3:1 gegen Ungarn fehlte er in keinem Länderspiel. Sicherer WM-Kandidat, selbst wenn ihm ab und an ein Schuß Temperament dienlich wäre. Strafstoßfertig geübt (73), an den wirkungsvollsten Angriffen mitbeteiligt.

● **JÜRGEN SPARWASER:** In der gleichen Mittelfeldrolle wie beim entscheidenden 4:1-WM-Qualifikationsspiel in Tirana gegen Albanien. Laufwillig, mitspielend, allerdings mit Schnuphase und Lauck kein Regisseur. Glücklos, als er ein frühes Tor (2.) vor den Füßen hatte, doch Plot nur anschoß.

● **JOACHIM STREICH:** Der echte Hansa-Torjäger; talentfüchtig und unternehmungslustig! Besaß den richtigen Nerv für Dribblings (wenn auch mitunter übertrieben), Alleingang, Finten, Tricks und Schüsse. Nicht zu stoppen, in dieser Verfassung von jeder Abwehr zu fürchten. Belohnte mit dem Kopfballdrittel selbst und eine ehrgeizige Eif mit ausgeprägtem Stieswillen.

● **HANS-BERT MATOUL:** Mit all seinen Stärken (Laufpumpen, Eifer, Kopfballdlagen) und Schwächen (kurze, sichere Ballführung, Übersicht). Vermehrte Löwe neben und Frenze hinter sich wohl am stärksten. So oft ohne Bindung. Ihn weiter zu testen, wäre richtig.

● **EBERHARD VOGEL:** „Matz“ hat wieder Aufwind. Der 30jährige Routinier gab dem orthodoxen Linksaußen mit Qualitätsmerkmalen ab. Immer auf der Höhe der Situation, spielfreudig, wuchtig davonziehend und temperiert flankend. Entscheidende Vorarbeit zum Siegestor.

Aus jugoslawischer Sicht:



Keine Überraschungen in den Aktionen

● **DUSAN DJORDJEVIC,** Mitarbeiter am Forschungsinstitut für Körperkultur, Belgrad:

„Ohne so bewährte Akteure wie P. Duka, Kreische, Dörner oder Pommerne erfüllte die DDR in spielerischer Hinsicht kaum die Erwartungen. Kraftvoller, läuferische Bereitschaft und klarer, erfahrungsvoller Zuschnitt der Aktionen bewegten sich zu selten in der richtigen Relation. Meine Bewunderung gilt einem Mann wie Vogel, der sich ja nun schon über viele Jahre hinweg in guter Form befindet und auf dessen Persönlichkeitswert die DDR nach wie vor nicht verzichten kann. Die Ausstrahlung im Mittelfeld blieb unbefriedigend, für den Gegner überraschende Spielzüge hatten leider Seltenheitswert. So eindrucksvoll wie z. B. der Jenerer immer in den letzten Wochen wirkte niemand!“

Aus italienischer Warte:

Wenn Streich seine Möglichkeiten erkennt!

● **ENZO SASSO, „Corriere della Sera“, Rom**

„Das war nicht jener Fußball, wie wir ihn sicherlich von der DDR beim WM-Finaziturner zu sehen bekommen werden! Bis auf Hugo, Vogel und Bransch hatte der Gastgeber keinen Spieler in seinen Reihen, der Ruhe und Übersicht ausstrahlte. Die Heftigkeit in den Aktionen – nicht zu verwechseln mit Tempousrichtung – wird sich mit positionellen Veränderungen unwahrscheinlich in der gegnerigewärtigen Vorbereitungsphase noch nicht allzuviel geändert werden – Italien und die BRD spielten vor 14 Tagen kaum nennenswert besser. Für mich ist Streich der Mann mit den vielseitigsten Anlagen. Doch in verschiedenen Fällen gewann ich den Eindruck, daß er seine Mittel und Möglichkeiten selbst noch nicht richtig einzuschätzen versteht.“

Mit niederländischen Augen:



Abwehspieler müssen offensivstärker sein

● **KEES VAN DEN BERG, „Voetbal International“, Rotterdam:**

„Ich möchte das 1:0 als einen Sieg des unbegleitet in Wollens bezeichnen und damit zugleich folgendes meinen: Attraktiver Fußball wurde kaum geboten. Der moderne Angriffsstil setzt voraus, daß sich Abwehr- und Mittelfeldspieler aggressiv in die Aktionen einschalten. Neeskens beispielsweise ist in der niederländischen Auswahl der dafür prädestinierte Typ. Weise, Kurbjoweit, Fritsch und auch Lauck lösten sich kaum von ihrem Mann. So war die Kluft zwischen Angriff und Abwehr zumeist recht groß. Niemand reagierte darüber hinaus auf die hervorragenden Dribblings und Eingaben von Vogel. Ein folgenschwerer taktischer Fehler! Allerdings: Die Formation vom Mittwoch ist ja nicht annähernd identisch mit der Bestbesetzung der DDR!“

Das Urteil der beiden Cheftrainer und des Unparteiischen

● **DDR-Auswahltrainer Georg Buschner:**

Höherer Sieg war möglich

„Zunächst freue ich mich darüber, daß wir die Länderspielergebnisse gegen Belgien ausreichten konnten. Wenn es auch einige Probleme bei der Besetzung gab, so möchte ich dennoch nicht von einer ersatzgeschwächten Mannschaft sprechen. Den Lok-Verteidiger belasten derzeit nicht spiertechnische Unsicherheiten, sondern akute Leistenbeschwerden. Deshalb verhalten, initiativwarm und schließlich auch ausgewechselt.“



● **Schiedsrichter Bohumil Kopeck (CSSR):**

Keine Strafstoß-Situation

Der 47jährige Beamte aus Karlovy Vary ist seit 1987 internationaler Schiedsrichter, leitete schon mehrfach Spiele von DDR-Mannschaften, so unter anderem im Vorjahr das UEFA-Cupfinale VÖEST Linz-Dynamo Dresden. In Berlin amtierte er erstmals in einem A-Länderspiel als Unparteiischer. „Ich hatte es mir etwas schwieriger vorgestellt, froh, daß es mir beide Vertretungen ziemlich leicht gemacht haben. Die DDR-Mannschaft hat wohl ihre Möglichkeiten nicht ganz ausgeschöpft. In der zweiten Halbzeit trumpfte sie dann schwungvoller auf, erspielte sich zahlreiche Torchancen und kam schließlich durch einen herfürten Treffer zum verdienten Erfolg. Das Poul, für das vielfach ein Elfmeter gefordert wurde, war für mich nicht strafstoßreif. Der durchgebrochene DDR-Spieler ist blockiert, durch eine nicht ganz korrekte Attacke gestoppt worden, so daß ich indirekten Freistoß gab.“



● **Belgiens Auswahltrainer Raymond Goethals:**

Plot war mehrfach Retter

„Wir stellten uns auf eine DDR-Mannschaft ein, die sehr beweglich im Spiel ist und gute athletische Eigenschaften besitzt. In unserer Beziehung zeigte sie dann auch ihre Vorzüge, wobei wir oftmals Mühe hatten, entstehende Deckungslücken infolge der vielen Positionswechsel der DDR-Spieler zu schließen. Für uns war das 0:0 schon sehr nah, daß muß ich auch sagen, daß der Sieg des Gastgebers schließlich dem Spielverlauf entsprach. Neben Dewalque in der Abwehr fehlte uns vor allem Lambert sehr im Angriff. Auf die Dauer waren sie eben doch nicht zu ersetzen. Sehr angenehm überraschte mich unter 23jährigen Torstopper Hugo Brost, der im ersten Länderspiel sein Talent nachwies. Torhüter Christian Plot zeigte gewiß auch in Berlin, daß er zu den besten Schlussmännern in Europa zählt. Poul van Himst wird wohl noch wenigstens ein Jahr spielen, um junge Spieler zu führen.“



Staffel B

Motor Eberswalde-Vorwärts

Cottbus 0 : 0 (0:0)

Motor (weiß-grün): Jägen, H. Hoffmann, Schwärz, Mann, Grottel, Neugebauer, E. Hoffmann, Mielke, Gehrke (ab 46. Meynhardt), Aedter, Korn; Übungsleiter: Zühlke.

Vorwärts (rot-gelb): Glanzel, Pawlack, Hönko, Fritzsche, Bindsel, Bohla, Schütz, Deutschmann, Rengers, Barfels, Mikosch; Übungsleiter: Klupel.

Schiedsrichter: Müller (Berlin); Zuschauer: 100; Torfolge: 0:1 Barfels (73), 0:2 Bohla (77).

FC Union Berlin-Dynamo

Fürstentum 1 (3:0)

1. FC Union (weiß-blau): Weiß, Pelt, L. Koch, Weber, Kempke, Volk, Jührsch, Sigusch (ab 61. Reimann), Heine, Jakob, Klausch (ab 49. Habermann); Trainer: Prüfke.

Dynamo (rot-weiß): Neuhaus, v. Paulitz, Fischer, Pöschel, Grottel, Bernhard (ab 46. Barnick), Vogel, Hempel, Soland, Großmann, Hubrich; Übungsleiter: Reinke.

Schiedsrichter: Stenzel (Sentenberg); Zuschauer: 400; Torfolge: 1:0 Vogel (17), 2:1 Wuck (25), 3:0 Jührsch (33), 4:0 Kempke (47), 4:1 (51), 5:1 (57), 5:2 (63), 5:3 (69), 5:4 Jührsch (81), 7:1 Jührsch (78), 8:1 Soland (82, Selbstor).

FC Vorwärts Frankfurt (O) II

gegen Eintr. Pankow 3:0 (2:0)

FCV II (rot): Heine, Klossinski, Krawitz, Niekass, Hillner, Schott, Krusch, Probst, Burkhardt (ab 60. Weidner), Paschke, Zieliński (ab 71. Ochs); Trainer: Orenge.

Einheit (weiß-grün): Schulz, Grisch, Hildebrandt, Solfrin, Popow, Rohlf, Göbe, Rechausen (ab 70. Langer), Pratsch, Klupel (ab 70. Weichmann), Richter; Übungsleiter: Ruttig.

Schiedsrichter: Schade (Hoyerswerda); Zuschauer: 300; Torfolge: 1:1 Hillner (74), 2:1 Paschke (78), 3:0 Schmidt (73, Foullstrafstoß).

BFC Dynamo II-Stahl

Eisenhüttenstadt 0:0

BFC II (weiß-rot): Schwedter, Stobernack, Joniet, D. Müller, Flöhn, Schütz, J. Jägen (ab 46. Schütz, ab 52. Bach), Kraus, Ranz, R. Rohde, Krenz; Trainer: Benz.

Stahl (weiß-schwarz): Reschke, Frohs, Kittel, Sak, Klima, Waidhas, Heine, Prager, Schübke, Komarow, Heilig; Übungsleiter: Redtke.

Schiedsrichter: Hagen (Dresden); Zuschauer: 300.

Motor Babelsberg-EAB

Lichtenberg 4:0 (2:0)

Motor (weiß-blau): Hoppe, Niegler, Guck, Häsel, Rautenberg, Buchholz, Teltis, Borowicz, Wolf, Selbst, Thomala (ab 70. Schmeller); Übungsleiter: Tetz.

EAB (weiß-rot): Liedtke, Gint, Hillmann, Krowitsch, Laube (ab 71. Kulacki), Hinzmann, Schaefer, Müller, Domke, Adler, Walther; Übungsleiter: Brüll.

Schiedsrichter: Suhr (Mrow); Zuschauer: 100; Torfolge: 0:1 Walther (43), 0:2 Domke (47).

Aufbau Schwedt-Stahl

Hennigsdorf 2:1 (2:0)

Aufbau (blau-weiß): Kalfas, Boga, Ciska, Hantsch, Lutswardt, Stoll, Gentsch, Heiter, Rosentater, Käppeler (ab 70. Albrecht); Übungsleiter: Lange.

Stahl (weiß-rot): Dehne, Heindrich, Bruchmann, Ziesch, Gebel, Statilck, Pikel (ab 64. Schmitz), Sturm, Heritschke, R. Hornauer; Übungsleiter: Kurth.

Schiedsrichter: Lucas (Berlin); Zuschauer: 100; Torfolge: 1:0 Heiter (29), 2:0 Boga (28), 1:1 Statilck (87).

Hinweis!

Die Pressekonferenz zum Nachwuchs-Länderspiel (Unter 23) DDR gegen CSSR findet am 26. März um 13 Uhr im Bautzener Hotel „Weißes Roß“ statt.

Der 1. FC Lok Leipzig II trägt seine Heimspiele bis zum Saisonende nicht im Bruno-Plinche-Stadion, sondern im Stadion des Friedens (Landsberger Straße) aus.

Staffel C

Stahl Brandenburg-Chemie

Wolffen 5:1 (1:1)

Stahl (rot): Hurl, Valentin, Ziem, Schütz, Orlik, Holke, Puhl, Grafendorf (ab 21. Mohrmüller), Krieger, Wagner, Jassa, Weingärtner; Übungsleiter: Klingenberg.

Chemie (blau-weiß): Eisenhart, Hautmann, Gädde, Allich, Pfund, Häsel, Reilke, Keller, Siemert (ab 46. Lehmann), Kubern, Klingner; Übungsleiter: Klingenberg.

Schiedsrichter: Günther (Magdeburg); Zuschauer: 100; Torfolge: 0:1 Siemert (11), 1:1 Kriegerbaum (26), 2:1 Valentin (52), 3:1, 4:1 Weingärtner (38, 72), 5:1 Kriegerbaum (53).

HFC Chemie-Veritas

Wittenberge 9:0 (5:0)

HFC Chemie (blau-weiß): Jäncke, Strozniak, Dresel, Kimm, Meiner, Krostitz, Robertz, Schmidt, Peter, Kössig, Vogel; Trainer: Hoffmann.

Veritas (grün-rot): Bethke, Pieler (ab 52. Zöllner), Röder, Nitzsch, Wesoly, Schmidt, Thiele, Kretsch, Materna, Elverich, Nassak; Übungsleiter: Zimmermann.

Schiedsrichter: Oppig (Meiningen); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Peter (17), 2:0 Meinert (40), 3:0 Vogel (43), 4:0 Vogel (48), 5:0 Vogel (54), 6:0 Vogel (52), Foullstrafstoß, 7:0 Kretsch (60), 8:0 Strozniak (73), 9:0 Strozniak (78).

1. FC Magdeburg II-Lok. Vorw.

Hahersdorf 1:0 (1:0)

1. FCM II (blau): Dorendorf, Zimmermann, Abraham, B. Sommer, Kämpfer, Kämpfer, Kämpfer, Steinbach, U. Sommer, Pysal; Trainer: Kümme.

Lok. Vorw. (rot): Eitz, Walther, Bergholtz (62. Platzverweis), Pegelow, Schmidt, Huch, Bergfeld, Kersch, Maul, Schüller, Rühr; Übungsleiter: Staudt.

Schiedsrichter: Lawen (Genthin); Zuschauer: 100; Torförschte: 1:0 Pysal (70).

1. FC Lok Leipzig II-Motor

Stühnebeck 1:0 (0:0)

1. FC Lok II (blau-weiß): Fischer, Neuber, Cieschke, Kretsch, Kaiser, Adamczak (ab 61. Kaubitzsch), Schürmann, Mowden, Frenzel (ab 52. Kinn), Herrmann, Kobler; Trainer: Hartmann.

Motor (weiß-rot): Braun, Thiele, Beck, Finke, Berg, Schönwald, Lindemann, Kowalek, Wiegand, Wolkenstein; Übungsleiter: Dreher.

Schiedsrichter: Nebeling (Weißenfels); Zuschauer: 400; Torförschte: 1:0 Herrmann (61).

Rotation Leipzig 1950-Chemie

Buna Schkopau 2:0 (0:0)

Rotation 1950 (schwarz-rot): W. Steinhilber, Schlegel, Rose, Hoge, Goch, Getzsch, Trisch (ab 46. Giedler), Lipow, Lutz; Übungsleiter: Schurzmann.

Chemie (weiß-grün): Habedank, Spindler, Munkel, Amier, Schaaf, Kolmann, Kopf, Hammer, Dyballa (ab 58. Ohme), Naumann (ab 58. Kothsch), Langer; Übungsleiter: Kabitz.

Schiedsrichter: Wurzer (Thüringen); Zuschauer: 100; Torfolge: 1:0 Lipow (46), 2:0 Lutz (73).

Lok Stendal-Vorwärts

Leipzig 0:1 (0:1)

Lok (schwarz-rot): Zepfmeisel, Wiedemann, Meißner, Ahm, Güssau, Wierke, Winkler, Krawitz, Krawitz, Hirsch, Bast, Bachmann, M. Briebach; Übungsleiter: Schwefelstein.

Vorwärts (weiß-grün): Wendt, Glatz, Billiz, Stöckmann, Weide, Neigenfind, Krawitz, Brandt, Benner, Schmidt; Übungsleiter: Billiz.

Schiedsrichter: Horning (Berlin); Zuschauer: 100; Torförschte: 0:1 Billiz (47).

17 Volksporentretungen

jagen im Kreis Bad Freienwalde regelmäßig dem runden Leder nach.

Jeder fünfte Einwohner der Gemeinde Naunoh im Bezirk Leipzig gehört der BSG Lokomotive an. Die Sektion Fußball zählt die stärkste der Sportgemeinschaft.

150 Mitglieder zählt die Sektion Fußball der BSG Motor Beierfeld (Erzgeb.). Diese Gemeinschaft wurde mit dem Ehrentitel „Vorbildliche“ Sektion des DFV der DDR 1971 ausgezeichnet.

Staffel D

Akt. Brieske-Sentenberg

gegen Motor-Werft 2:1 (2:0)

Aktivist (gelb-rot): Müller, John, Döhler, Kötter, Vogel, Schönemann, Klitz, Sellner, Langendör, Schick, Gajewski; Übungsleiter: Gruner.

Motor (schwarz-orange): P. Meyer, Wagner, Zeuke, Enge, Kamenzky, Funke, Bauer, Krawitz, Hahn, P. Nestler; Übungsleiter: Gruner.

Schiedsrichter: Lorenz (Dresden); Zuschauer: 100; Torfolge: 0:1 Schönemann (43), 2:0 Gajewski (45), 2:1 Geibel (84).

Dynamo Dresden II-Akt.

Schwarze Pumpe 1:1 (1:0)

Dynamo II (schwarz-weiß): Boden, Seeling, Hau, Friedl, Donik, Hemp, Weber, Krawitz, K. Müller, Bielecke, Sachs; Trainer: Oeser.

Aktivist (blau): Jany, Weidpflug, Reid, Walter (ab 58. Zocher), Kühne, Nünchert (ab 78. Kido), Kühn, Ude, Lönnig, Knackack, Schmidt; Übungsleiter: Luger.

Schiedsrichter: Anhut (Gorsdorf); Zuschauer: 100; Torfolge: 1:0 Bielecke (11), 1:1 Siede (57).

BSG Grödlitz-FC Karl-Marx

Leipzig 0:0

TSG (weiß-rot): Mittelsbach, Lange, Kubbach, Frank, Schöne, Arnold, Wuldmann, Hantsch, Schwärz, Knittel, Kleiter, Knie (ab 60. Helm); Übungsleiter: Ziegler.

FC KMSI, II (weiß-blau): Krahne, Dost, K. Lienenmann, Sachs, Triebel, Krause, Thie (ab 58. Ludwig); Trainer: Knie.

Schiedsrichter: Irmer (Jena); Zuschauer: 500.

Sachsenring Zwickau II-Vorw.

Löbau 0:2 (0:0)

Sachsenring II (blau): Kirtschik, Bagusch (ab 58. Mielke), Meier, Reiliner, Schütz, Schneider, Riedel, H. Schukowski, Krause, Neubert, Wuttich (ab 57. Frische); Trainer: Rasch.

Vorwärts (gelb-rot): Seewald, Bär, Speyer, Härtel, Großmann, Schönberg, Schürmann, Mann, Erbe, Leditz, F. Richter; Übungsleiter: Unger.

Schiedsrichter: Andre (Stalle); Zuschauer: 400; Torfolge: 0:1 Klug (62), 0:2 Pitzer (83).

Mot. Germ. K.-M.-Stadt-FSV

Leipzig 0:0 (3:0)

Motor (rot-weiß): Mautschke, Stockmann, Röhrich, Maultsch (ab 56. Schick), Maschke, Kermer, Zeidler, A. Müller, Wolf, Kinn (ab 56. Thomes), Efan; Übungsleiter: Wendt.

FSV Lok (schwarz-rot/schwarz gestreift): Vogt, Grundey, Joachim Kern, Meise, Jürgen Kern, K. Müller, Horn, Krause, Harhoff (ab 42. Kempe), Franke, Sträßburger; Übungsleiter: Art.

Schiedsrichter: Reichenbach (Altenburg); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Kermer (3), 2:0 Zeidler (68, Handstrafstoß), 2:1 Sträßburger (29), 3:1 Wolf (28), 4:1 Efan (59), 4:2 Jürgen Kern (51), 4:3 Efan (88, Eigentor).

Chemie Böhlen-Stahl Riesa II

2:1 (1:1)

Chemie (weiß-rot): Heine, Kunath, Welwarski, Müller, Zantrato, Riedel (ab 46. Buckewitz), Zerbe, Frickel, Quaschni, Dohmster, Reimer; Übungsleiter: Sommer.

Stahl II (blau): Zimmermann, Tannebusch, Burscher, Knoch (ab 52. Weidpflug), Semack, Roth, Weidenbach, Pafel, Ubricht, Meinert, Röhdig; Übungsleiter: Böhler.

Schiedsrichter: Drechsel (Apfelstädt); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:1 Roth (28), 2:1 Quaschni (42), 2:2 Zerbe (70, Foullstrafstoß).

188 Mitglieder

der KFA Klingenthal-Oelsnitz (Vogtl.) in der kommenden Legislaturperiode für ein regelmäßiges Sporttreiben gewinnen. Der KFA beschloß auf seiner Delegiertenkonferenz weiter 50 Schiedsrichter und 30 Übungsleiter auszubilden.

Die Juniorenspieler der BSG Motor Artern erwarten im vergangenen Jahr das Abzeichen „Für Gutes Wirken“ in den drei verschiedenen Stufen.

Staffel E

Wismut Gera-FC Carl Zeiss

Jena II 0:0

Wismut (weiß-rot): Klinker, Tenenbacher, Adels, Korn, Krawitz, Posselt, Krause, Hoppe, Zubeck, Robe, Krauß; Übungsleiter: Ernst.

FC Carl Zeiss II (blau): Grapenthin, Günther, Preude, Rok, Wackwitz, Bausch, Gieseler, Hahn, P. Nestler, Schumann, Schröder; Trainer: Werner.

Schiedsrichter: Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 250.

Motor Eisenach-Motor

Suhl 1:3 (0:0)

Motor: (weiß-weiß-blau): Schübe, B. Koch (ab 69. Krause), Bockris, Reuter, Müller, Anacker, Streng, Koch, Radloff, Hildenhagen, Württemberg (ab 57. Fuchs); Übungsleiter: M. Schwender.

Motor ET (rot-weiß-rot): Richter, Richter, Kossak, Lechmann, Neuber, Mosert, Gole, Hapstilla, Felst (ab 74. Röller), Pfädsche, Elencke; Übungsleiter: Beilke.

Schiedsrichter: Leder (Jena); Zuschauer: 100; Torfolge: 0:1 Bausch (54), 1:1 Fuchs (70), 1:2 Elencke (84), 1:3 Fuchs (70).

Chemie Schwarz-chemie

Zeitz 1:1 (0:1)

Chemie (weiß-blau): Müller, Korn, Nitzsche (ab 63. Schulz), Taubert (ab 56. Müller), Anacker, Streng, Koch, Neudorfer, Scheide, Oppel, Schmidt, Portius; Übungsleiter: Sirempel.

Zuschauer: 100; Torfolge: 0:1 Nitzsche (38), 1:1 Scheide (68).

Stahl Maxhütte-Zenitron

Sömmerda 1:0 (0:0)

Stahl (rot): Hauke, Steinbach, Richter, Thore, Schmidt, Ehrhard, J. Jägen, Krawitz, Krawitz, Krawitz, Götz, Müllner, Mrohs (ab 46. A. Götz); Übungsleiter: D. Schmidt.

Zenitron (weiß-rot): Heine, Knobloch, Gärtner, R. Knobloch, Bechmann, Rodowski, Tentscher, Wagner, Hölle, W. Schreiber, G. Schreiber, Goltsch, ab 75. Schwarzer; Grundstrafstoß; Übungsleiter: Bormann.

Schiedsrichter: Zimmermann (Stuhl); Zuschauer: 800; Torförschte: 1:0 A. Müller (58).

Motor Steinhilber-Vorwärts

Meiningen 1:1 (1:0)

Motor (blau): Florschütz, Müller-Cl., Guck, Dausch, Finn, Böhler, Kündli, Kondoliella, E. Probst (ab 70. J. Luthardt), R. Bütz, R. Müller; Übungsleiter: M. Luthardt.

Vorwärts (rot-gelb): Wilfried Schmidt, Häsel, Hofmann, Wergin, Brückner, Geyer, Pohl, Ehrlich, Böhler, Röhdig, Anding; Übungsleiter: Prackner.

Schiedsrichter: Habermann (Weißenfels); Zuschauer: 100; Torfolge: 1:0 R. Müller (14), 1:1 Brückner (55).

Motor Nordhausen West-FC

Rot-Weiß Erfurt II 2:1 (0:1)

Motor West (weiß-blau): Kronenberg, Lück, Hofmann, Hartmut Grünber, Setzpfand, Roschik, Metzke, Hartung, Dörmann, Wilsch; Übungsleiter: Willing.

Rot-Weiß II (rot-weiß): Mank, Birke, Kresswetter, Heitz, Göpel, Wiederhold, Beer, Wolf, Wirsing, Schütz (ab 70. Schütz), Kühnhold; Trainer: Rüter.

Schiedsrichter: Heitz (Leipzig); Zuschauer: 100; Torfolge: 1:0 Dörmann (3), 1:1 Schramm (11), 2:1 Düben (24).

Über acht Nachwuchskollektive

verfügt die BSG Fortschritt Weida.

Die Gesamtzahl der Schiedsrichter im Kreis Gera-Land soll in diesem Jahr auf 92 erhöht werden. Der Kreisverband hat Ende 1974/1975 insgesamt acht Ausw.- bzw. Weiterbildungslehrgänge organisiert.

Gegenwärtig stehen 7814 Schüler-, Knaben- und Kindermannschaften im Wettpielbetrieb des DFV vor. DDR, Im Vorjahr waren es 7.648.



DDR-Nachwuchs gegen Ungarns Nationalelf

Die Chancen hat es nicht gefehlt

Von Otto Schaefer

Internationales Freundschaftsspiel: Ungarn A-DDR-Nachwuchs (Unter 23) 1:0 (1:0)

Ungarn (weiß-roth): Meszaros (Vasas Budapest), ab 46. Gezei (FTC), Haranyi, ab 46. Kocsis (Vasas Budapest), ab 46. Balint (FTC), Horvath (Dozza Ujpest), Balint (FTC), Kovacs (Videoton Szekesfehervar), Kó (FTC), Fazekas (Dozza Ujpest), Mate (FTC), ab 46. T. Kovacs (BFC Siófok), ab 46. Gombosi (Borsoshegyes Ujpest), ab 46. Somogyi (Rába ETO Győr) - (im 1-3-3-4); Trainer: Illovszky.

DDR-Nachwuchs (weiß): Jakubowski (FC Hansa Rostock), Hamann (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Hekora (1. FC Lok Leipzig), Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt), Decker (ab 37. Enge), Pommerenke (alle im FC Magdeburg), Terletzki (BFC Dynamo), ab 33. Schade (Dynamo Dresden), Tyll (1. FC Magdeburg), Heidler (Dynamo Dresden), ab 46. Schumann (FC Carl Zeiss Jena), J. Müller (FC Hansa Rostock), Korte (Dynamo Dresden) - (im 1-3-3-3); Trainer: Holke.

Schiedsrichterkollektiv: Hevizi, Halas, Jacina (alle Ungarn); Zuschauer: 5.000 am vergangenen Mittwoch im „Kornroml AC Sportplatz“, Komornó; Torsschütze: 1 : 0 Bene (34).

Es waren psychologische Gründe, die die Nachwuchsauswahl der DDR in das 10.000 Einwohner zählende Städtchen Komornó (80 Kilometer nordwestlich von Budapest an der Grenze zur CSSR gelegen) zum Freundschaftsspiel mit der ungarischen Nationalmannschaft führten. „Der Fußball hat gegenwärtig in unserem Lande wenig Kredit bei den Zuschauern. Deshalb verlegten wir dieses Treffen außerhalb der Hauptstadt“, erläuterte der in unserer Republik noch bestens bekannte Trainer Karoly Soos.

Trotzdem war das Stadion des Viertligisten Kornroml AC fast ausverkauft. Die Besucher sahen eine vom Angriff weg stürmende ungarische Nationalelf, die auf eine schnelle Entscheidung drängte. Der 67fache Auswahlakteur Ferenc Bene, dem Krebs als Vorstopper aber mit zunehmender Spieldauer den Scheid mehr und mehr abkaufte, erzielte folgerichtig das 1:0. „Zuvor hatte ich einen Pressschlag mit Mate, der Ball sprang von Jakubowski's Brust zum Schützen“, erläuterte Libero Hamann

— gemeinsam mit Tyll, Krebs und Pommerenke einer der Besten in unserer Mannschaft — die Situation. Allerdings blieb „der vermeidbare Treffer“, wie Kurt Holke sagte, der einzige Höhepunkt dieses Spiels für den Gastgeber. Denn die Magyaren bauten konditionell so stark ab, daß sie nicht einmal die Kraft hatten, selbst hundertprozentige Torchancen zu verwerten (Balint, Bene, Kó). „Ich begreife einfach nicht, wie man ohne die notwendige Fitness eine Begegnung bestreiten kann“, wunderte sich Jozsef Holfer.

Trainer Kurt Holke setzte in diesem Spiel sechs Akteure ein, die beim 1:0-Erfolg im EM-Viertelfinale gegen Italien nicht von der Partie waren. „Wir wollen auf Sicht arbeiten, denn die dritte Konkurrenz der EM steht vor der Tür“, kommentierte er die Maßnahme. Fests und Experimente waren die eigentlichen Anlässe für einen internationalen Vergleich mit Ungarns A-Auswahl! „Unter diesem Aspekt bin ich mit der knappen Niederlage durchaus zufrieden“, meinte der Trainer. Nach einer nervösen Startphase steigerte sich unsere Elf um Kapitän Axel Tyll, zog Tempo an, wirkte ballischer und zielstrebiger. „Schade, daß mein Tor wegen Abseits nicht anerkannt wurde“, ärgerte sich Jürgen Pommerenke, der in der 50. Minute einen von Horvath abgebrannten (1) Ball in die Maschen hob. Später vergab Kotte noch eine Gelegenheit, als er freistehend nicht in das Gehäuse traf.

Ungarns Auswahl bestreit seit der 0:1-Niederlage im November vergangenen Jahres wieder einen ersthaften Vergleich. „Wir wollen sehen, wo unsere Leistungsgrenze liegt“, kommentierte Rudolf Illovszky das Test-Match. Denn am 31. März treffen seine Schützlinge in Szeged auf Bulgarien, am 19. April auf die BRD, spielen am 29. Mai in Jugoslawien und im gleichen Monat auch gegen die UdSSR. „Die DDR-Elf war ein guter Übungspartner, der uns forderte“, anerkannte Ferenc Bene die Leistung unserer „Föhler“. Sie verloren zwar, hinterließen jedoch einen guten spielerischen Eindruck, wirkten ehrgeizig und konsequent!



In souveräner Manier löste Erich Hamann (rechts) am Mittwoch seine Aufgabe, die Deckung unserer Nachwuchsauswahl zu festigen. Ungarns Nationalmannschaft kam es nur zu einem nichtheftigen 1:0-Erfolge. Foto: Kowal

Noch zwei mit Titelhoffnungen

● Chemie Leipzig gegen FC Karl-Marx-Stadt 2:1 (1:0)

Chemie: Jacob, Hoch, Krause, Letzinger, Meißner, Fritzsche, Schweineberg (1), Faber, Srodecki, Polke (1), Grottel, hohn; Umkleispieler: Fejtmann.

FCR: Hirsch, Hübener, U. Heinze, Scepte, Nürnberg, Fritzsche, Killermann, Brehmer (1 Foultourist), Meyer, Schlegel, Petzold (Richter); Trainer: Peter.

Schiedsrichter: Hornmann (Mölkau).

● FC Rot-Weiß Erfurt-Wismut Aue 5:2 (3:1)

FC Rot-Weiß: Fleischner, Herber, Renke, Apitzsch, Bensch, Schwarzer (2), Schüller, Kuchenbrot, Albrecht (2), Brandt, Hirth, Kraker; Rosbaggalle.

Wismut: Zitz, Lammel, B. Hübner, B. Hübner, Lippold, Rube, Lohmeil (1), B. Hübner, B. Hübner, verweils wegen Linienerleidigung); Bensch, Seeliger, Leuchter; Trainer: Günther.

Schiedsrichter: Vollmer (Ruhla).

● FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Lok Leipzig 0:2 (0:1)

FC Carl Zeiss: Claus, Schmitt, Oevermann, Förster, Henniger, Neubauer, Werner, Molata, Semmer, Weis; Trainer: Thomale.

1. FC Lok: Schmidt, Schmiedeknecht, Mann, Wolf (1), Rohk, Bannschütz, Kersch, Treske, Kühn (1), Bert, Thiemer; Joerk.

Schiedsrichter: Hemmann (Leipzig).

● Sachsenring Zwickau-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 1:0 (1:0)

Sachsenring: Krebs, Marx, Pfeiffer, B. Fuchs, Wagner, Göttsche, Müller (Schwemmer), Müller, Müller (Häuser), Kacht, U. Fuchs, Westphal (1); Trainer: Bauer.

FC Vorwärts: Krebs, Hocke, Rosengarten (Kowasch), Kloschinski, Raab, Hoffmann, Theuerkorn (Conrad), Glödy, Nitsch, Hübner; Trainer: Großheim.

Schiedsrichter: Tröger (Karl-Marx-Stadt).

● FC Hansa Rostock gegen Stahl Riesa 3:2 (2:0)

FC Hansa: Aul, Spanoldt, Adam, Bloch (1), Singer, Busch, Jahros (1), Müller (1), Böhmer (Hanke), Neumann (1), Mischinger, Köhler; Trainer: Schneider.

Stahl: Brendel, Schanowski, Köhler, Wenzel (1), Lipsky, Böhmke, Spennert, Kijowski (Heitmann), Zeuke, V. Gläßer; Umkleispieler: Pöhlmann.

Schiedsrichter: Buchweitz (Giebensande).

● Energie Cottbus gegen 1. FC Magdeburg 1:1 (0:0)

Energie: Bensch, Schönbauer, Höwe, Erbeling, Grecksch, Schweda, Schmitt, Müller, Hirsch (1), Matthick, Reiz; Umkleispieler: W. Lehmann; Westphal (1).

1. FC: Heyne, Mechel, Sandrock, Wiegler, Sandring, Archland, Hesse (Franke), Fischbach (Gitzmoro), Kneeling, Bött (1), U. Wernicke; Trainer: Stöcker.

Schiedsrichter: Schroder (Eisenhüttenstadt).

● BFC Dynamo gegen Dynamo Dresden 3:0 (2:0)

BFC: Klimpel, Schmedemann, Mecklenburg, Eigendorf (1), Trieloff, Hirsch (1), Malzahn (1), Müller (1), Jüngling, Thomdick (Voll), Bartschkowski; Trainer: Rogg.

Dynamo: Heppner, Pietzko, Hallendorf, Gelchlich, Döschner, Henzel, Hübner, Hübner, Schönbauer, Reuter (Stöcker), Pöhlmann; Trainer: Kresse.

Schiedsrichter: von Alste (Borsdorf).

Der Tabellenstand

	Sp.	S.	U.	N.	Tore	Pkt.
1. 1. FC Lok Leipzig	21	3	3	15	33:19	39
2. Berliner FC Dynamo	21	4	4	13	44:16	32
3. FC Vorwärts Frankfurt O.	21	5	6	39:25	25:17	21
4. FC Rot-Weiß Erfurt	22	9	7	38:20	25:19	21
5. Stahl Riesa	21	9	6	30:23	24:18	21
6. FC Carl Zeiss Jena	21	8	7	36:23	21:19	21
7. FC Hansa Rostock	22	9	7	45:44	21:23	21
8. Dynamo Dresden	22	8	5	40:44	21:23	21
9. Sachsenring Zwickau	21	6	7	36:24	20:22	21
10. 1. FC Magdeburg	22	8	10	34:43	20:24	21
11. FC Karl-Marx-Stadt	21	8	11	34:28	20:23	21
12. Chemie Wittenberg	21	5	13	25:47	13:20	21
13. Wismut Aue	21	5	24	25:33	12:29	21
14. Energie Cottbus	22	3	13	31:56	12:32	21

Die Vorrundenpartien im „Junge-Welt“- und FDJ-Pokal

Auf einer Tagung der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFB der DDR am vergangenen Mittwoch in Berlin sind die Paarungen für die erste Runde im „Junge-Welt“-Pokalwettbewerb der Junioren bzw. im FDJ-Pokalwettbewerb der Jugend ermittelt worden. Danach kommt es zu folgenden Begegnungen:

„Junge-Welt“-Pokal (5. Mai): Bezirkspokalsieger Neubrandenburg gegen FC Vorwärts Frankfurt (O.), Motor Schott Jena gegen Sachsenring Zwickau, Motor Hennigsdorf-Energie Cottbus, FSV Lok Dresden gegen Wismut Aue, Aktivist Kal Werra-FC Rot-Weiß Erfurt, Motor Forst-Dynamo Dresden, Chemie Wolfen-1. FC Magdeburg, Bezirkspokalsieger Berlin-Stahl Riesa, Motor Rostock-Bezirkspokalsieger Frankfurt (Oder), Motor Werna Plauen-FC Carl Zeiss Jena, 1. FC Lok Leipzig II-FC Karl-Marx-Stadt, Lok Stendal-Veritas Wittenberge, Freilos: FC Hansa Rostock (Pokalverteidiger), 1. FC Lok Leipzig, BFC Dynamo.

FDJ-Pokal (13. April, 12 Uhr, vor Liga-Punktspielen der Männer): Dynamo Schwerin-FC Hansa Rostock (in Neubrandenburg), Einheit Templin-Bezirkspokalsieger Frankfurt (in Ebersberg), Chemie Weißwasser gegen Bezirkspokalsieger Berlin (in Brandenburg), Dynamo Dresden (Pokalverteidiger)-Chemie Leipzig (in

Cottbus), FC Rot-Weiß Erfurt gegen Motor Süd Brandenburg (in Halle), Bezirkspokalsieger Gera-FSV Lok Dresden (in Karl-Marx-Stadt), Stahl Bad Salzungen-1. FC Magdeburg (in Nordhausen), HFC Chemie-Sachsenring Zwickau (in Gera).

Engländer ausgefallen

Der sechsfache UEFA-Turniersieger der Engländer (1948, 1963, 1964, 1971, 1972, 1973) wird beim diesjährigen Fußballmeisters der europäischen Fußballnationen in Schweden nicht dabei sein. Die Engländer verloren das letzte Qualifikationsspiel in der Gruppe 1 in Cardiff gegen Wales mit 0:1 und schieden damit durch das schlechtere Torverhältnis aus. Die Ergebnisse: Niederlande-Wales 0:0, Wales-Niederlande 2:0, England-Wales 1:0, England-Niederlande 1:1, Niederlande-England 0:1, Wales-England 1:0. — Der Abschlußstand: 1. Wales 5:3 Punkte/4:1 Tore, 2. England 5:3/3:2, 3. Niederlande 2:6/1:5.

Im ersten Spiel der Qualifikationsgruppe 10 trennten sich Italien und Spanien 1:1. In Passau: BRD gegen Rumänien 1:0, Rückspiel am 4. April.

Die Pressekonferenz vor dem UEFA-Turnier - Qualifikationsspiel DDR-Frankreich am Sonntag, dem 31. März. In der Endrunde findet am 15. Uhr im Klubraum der Otto-Müller-Kampfbahn statt. Presseartikelbestellungen sind an folgende Anchrift zu richten: Otto Lange, 485 Weidenfels, Händelstraße 2.

am 10. des DFV der DDR

- Spiel 101 Eintracht Pankow gegen EAB Lichtenberg 47
- Spiel 102 BFA Potsdam gegen Lokamo Priesenauweg 1
- Spiel 103 FC Union Berlin gegen BFA Neubrandenburg (Suhr)
- Spiel 104 BFC Dynamo II gegen Dynamo Pankow
- Spiel 105 SK FA Cottbus gegen FC Vorwärts Frankfurt/Oder II
- Spiel 106 SK FA Potsdam

Staffel C

- Spiel 107 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 108 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 109 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 110 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 111 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 112 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 113 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 114 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 115 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 116 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 117 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 118 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 119 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 120 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt

Staffel D

- Spiel 121 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 122 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 123 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 124 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 125 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 126 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 127 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 128 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 129 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 130 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 131 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 132 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 133 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 134 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 135 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 136 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 137 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 138 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 139 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 140 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt

Staffel E

- Spiel 141 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 142 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 143 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 144 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 145 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 146 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 147 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 148 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 149 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 150 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 151 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 152 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 153 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 154 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 155 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 156 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 157 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 158 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 159 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt
- Spiel 160 Stahl Riesa II gegen SK FA Frankfurt

EINWURFE

Zur Unterstützung von Cheftrainer Valentin Ivanov bei Torpedo Moskau nahmen als Assistenten die beiden ehemaligen Nationalspieler Eduard Strelzow und Juri Solotow ihre Tätigkeit auf.

Vladimir Beara, der frühere langjährige Torstürmer der jugoslawischen Nationalmannschaft, zuletzt Trainer beim Zweitligisten FC Osijek, bezieht künftig die Auswahl von Kamerun.

Ab 1975 soll erstmals eine gesamt-australische Landesmeisterschaft stattfinden. Die Vorbereitungen dafür sind so gut wie abgeschlossen. Entfernungen bis zu 3500 Kilometern stellen dabei von den Klubs zurückzulegen. Bisher veranstalteten nur sieben Teilstaaten separate Titelkämpfe.

Zu schweren Ausschreitungen kam es in Newcastle beim englischen Cup-Wertelfinalspiel zwischen Newcastle United und Nottingham Forest. Bei den Schlägeren wurden zehn Zuschauer schwer, 103 leicht verletzt. 45 Randalierer wurden von der Polizei festgenommen.

Mittelstürmer Wlodzimierz Lubanski (Gornik Zabrze) stellt der polnischen Nationalmannschaft wieder zur Verfügung. Er hat eine im Juni des Vorjahres gegen England erlittene Knieverletzung ausgeheilt.

WM-Teilnehmer Schweden verlor während der Italien-Tournee zur Vorbereitung auf die Endrunde überraschend bei Zweitligavertreter CC Catania mit 0:1 (0:1).

Neuer Trainer bei ZSKA Moskau wurde Wladimir Agapow, seine Assistenten sind Alexej Grinin und Ex-Nationalspieler Albert Schesternjov.

Der englische Fußball-Verband hat das Pokalwertelfinalspiel zwischen Newcastle United und Nottingham Forest (4:3) auf neutralem Platz neu angesetzt; die Partie war beim Stand von 3:1 für Nottingham für acht Minuten unterbrochen worden, als mehrere hundert Zuschauer auf das Spielfeld gestürzt waren.

Boninsega (inter Mailand) führt die italienische Torschützenliste mit 16 Treffern vor Chinaglia (Lazio Rom) an, der es bisher auf 14 Tore brachte.

Interfallelinie der Nachwuchs-EM (Unter 23) gab es in der vergangenen Woche diese Resultate: Bulgarien gegen Polen 1:2 (in Sofia), Niederlande-Ungarn 1:2 (Donnerstag in Deventer / das erste Spiel am Mittwoch wurde wegen Ausfall des Flutlichts wiederholt).

Durch einen 3:1-Erfolg über England in Sheffield erreichte die BRD das Halbfinale des europäischen Wettbewerbs für Amateurnachwuchsschaften. Die Profifußball-Englands Nachwuchsauswahl (Unter 23) siegte in einem Vergleich mit Schottlands „Fohlen“ in Newcastle 2:0. Die Tore schossen Latchford und Milas.

Luis Cubilla wurde von Trainer Roberto Porta wegen Disziplinlosigkeit aus dem WM-Aufgebot Uruguays ausgeschlossen. Cubilla war den ersten beiden Vorbereitungsspielen der Nationalmannschaft ohne Grund ferngeblieben.

Bobby Moore, mit 108 Länderspielen einzeln Englands Rekordinternationaler, ist von seinem Klub West Ham United London für den er 18 Jahre lang spielte, zum FC Fulham (2. Division) gewechselt. Der 33jährige Moore stand 1966 in der englischen Weltmeisterschaft.

Die BSG Landbau Bad Langensalza

(Bez.-Liga Erfurt) bietet an:
 Wimmel 6,- M
 Biergläser 5,- M
 Altkuchensatz 1,50 M
 Preise einschl. Porto u. Verpackung.
 Zuschriften an
 Heinrich Loth, 582 Großweilbach

BSG Forst Berlin

sucht für den 8./9. Juni 1974
 nachfolgenden Mitspielpartner oder Turnierbetriebligen für den er 1974
 außerhalb Berlins mit Übernachtungsmöglichkeit.
 Angebote an
 J. Ehlers
 1404 Borgsdorf, Dianaallee 20

SPILITER

Erst in der zweiten Endspielaufgabe wird der Wettbewerb um den Afrika-Cup zwischen Zaire und Sambia entschieden. Nach einem 2:2-Unentschieden trotz Verlängerung im ersten Treffen setzte sich 48 Stunden später Zaire mit 2:0 (1:0) durch. Im Gegenzug zu Schottlands Triumf über Willie Ormond gelang den Schützlingen im ersten WM-Treffen mit Zaire am 14. Juni in Dortmund einen fünf Tore nutzend, stellen zahlreiche Experten dem afrikanischen Weltmeisterschafts-Vertreter ein hervorragendes Zeugnis aus. Zaires Fußball ist dem so schlecht wie Willie Ormond glaubt. Die Leoparden werden für ihre WM-Gegner, schätzte der prominente französische Sportjournalist Jacques Ferrand in „l'Equipe“ ein.

Zaire hinterließ einen blendenden Eindruck

Viel Zuversicht legt auch Blagojevic Vidinic, jugoslawischer Trainer der Elf aus Zaire, an den Tag. „Wer uns beim 3:2-Sieg gegen Ägypten sah, ist bestimmt nicht mehr so sicher, daß die Schotten mit seiner Prognose recht behalten“, sagte er. Innerhalb von einer Viertelstunde setzte unsere Mannschaft nach einem 0:2-Rückstand mit drei Toren aus dem Bilderbuch den Erfolg noch aus dem Feuer. Zu den Chancen im WM-Turnier meinte Vidinic: „Unsere Aussichten sind nicht schlechter als die von Australien, Schweden, Bulgarien oder Haiti. Wir haben die Aufgabe, den afrikanischen Fußball zu vertreten, und wir werden uns dieser Ehre als würdig erweisen. Wir gehen mit der festen Überzeugung in die Spiele, es noch viel besser als Marokko vor vier Jahren in Mexiko zu machen.“

Ziel erreicht

Recht zufrieden gab sich Polens Trainer Kazimierz Gorski bei der Rückkehr des Olympiasiegers von einer Tournee, die Siege gegen Mexiko (2:1), die argentinische Armeeausswahl (3:0) und Jugoslawiens Olympia-Team (5:0) sowie eine Niederlage gegen den AC Florenz (0:1) gebracht hatte. Die klar abgesteckten Ziele wurden erreicht. Es ging in erster Linie darum, daß die Mannschaft nach der langen Winterpause wieder etwas Wertspezial. Eine Steigerung von Spiel zu Spiel war dabei unverkennbar. Ich hoffe, daß die WM-Kandidaten, die inzwischen wieder im Meisterschaftsgeschehen, bis Ende März ihre Normalform erreicht haben“, teilte der Auswahlchef mit. Einen besonders

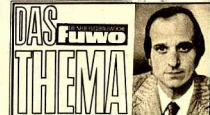
Acht Kandidaten

Argentinien hat sein WM-Aufgebot auf 22 Kandidaten ausgetüchtelt, nachdem vor einigen Wochen bereits 14 Aktive nominiert worden waren. Die Hinzugekommenen sind die Abwehrspieler Ruben Giarra (San Lorenzo), Ruben Fagnanini (Estudiantes de la Plata) und Jorge Paolino (Racing), die Mittelfeldakteure Victorio Cocco (San Lorenzo) und Carlos Soriano (Racing) sowie die Stürmer Santiago Santamaria (Newells Old Boys), Osvaldo Fotenet (Boca Juniors) und Ruben Cano (Atlanta). Die WM-Kandidaten trainieren täglich zusammen, stehen ihren Klubs jedoch vorerst weiter für die Meisterschaftsspiele zur Verfügung. Immer mehr ins Gespräch kommt eine Rückkehr des inzwischen 32jährigen Wob-

werspielers Alberto Perfumo in die Nationalelf. Perfumo, in Brasilien bei Cruzeiro unter Vertrag, stand bereits 1966 in der argentinischen WM-Mannschaft und wird mit seinem reichen Erfahrungsschatz hoch eingestuft.

In Form: Boninsega

Luigi Riva, Sturm-As vom Vizeweltmeister Italien, ist wieder gesund. Das ergab eine ausführliche Untersuchung nach einer wochenlangen Verletzungspause. „Das rechte Knie ist völlig in Ordnung“, sagte Prof. Pirastu. Weitere frühe Kunde erhielt Auswahltrainer Ferruccio Valcareggi aus Mailand. Inter-Stürmer Roberto Boninsega befindet sich gegenwärtig in Topform. Er schließt Tore an laufendem Band und sorgte im Spiel des seiner Klubs gegen den AC Turin sogar für den Hat-Trick. In dieser Verfassung braucht er keinen Rivalen zu fürchten“, lobte sein Klubkamerad Sandro Mazza.



Von Otto Schaefer

Wer das Wort Ungarn hört, verbindet damit sofort Gedanken an feurigen Wein, temperamentvolle Musik oder eine ausgesuchte Gastfreundschaft. Und es ist noch gar nicht so lange her, da dachten die Fans jedoch zuallererst an hochklassigen Fußball, der in Europa das Niveau mitbestimmte.

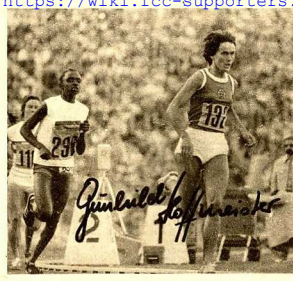
Das ist für nur noch Erinnerung! Die Magyaren wurden von der Entwicklung unserer Sportart förmlich überrollt. Sie sind stehengeblieben, stagnierten, sie konnten nicht mehr wettbewerbsfähig werden. In ungenügender Bereitschaft gestattete es ihnen in jüngster Vergangenheit nicht mehr, technische Perfektion erfolgreich zum Tragen zu bringen! Es ist daher nur zu verständlich, daß der Verantwortlichen des ungarischen Fußballverbandes in diesen Tagen alle Anstrengungen unternommen, um an die guten Traditionen anzuknüpfen, das Renommee wieder aufzubauen. Im Januar dieses Jahres vollzogen unsere Freunde den ersten Schritt: Sie bildeten ein neues Präsidium, dem der 53jährige István Kutas, Chefredakteur der illustrierten Zeitschrift "Képes Sport" vorstricht. Dem Präsidium gehören u. a. auch Soos, Hoffer, Dr. Terpik und der als Fachmann geschätzte Rundfunkreporter Szegesi an.

In Budapest hatte ich nun in der vergangenen Woche Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch mit Karoly Soos, der sich die Ziele und Vorhaben der seit drei Monaten vertriehen Männer erläuterte. „Es kommt vor allem darauf an, die Trainingsintensität zu erhöhen, die Bereitschaft zur athletischen Schulung zu fördern“, meinte Karoly Soos. Denn in der 1. Liga schweige denn in der Nationaleit, ist gegenwärtig kein Akteur in der Lage, über 90 Minuten jedes Tempo mitzugehen. Karoly Soos hat nunmehr Vorstellungen, dieser Misere Einhalt zu gebieten. „Ich glaube, daß das zunächst ein Umdenken aller Spieler erfordert. Wir müssen ihre Willensgemeinschaft stärker ausprägen, weichen ungarische Fußball wieder einen guten Ruf genießen will“, sagte er dazu.

Erste Gedanken und Maßnahmen sind bereits diskutiert und konzipiert. So soll es in der kommenden Saison keine Verzettelung der Spielklassen mehr geben, sondern eine 1., 2. und 3. Liga, in der die wirklich stärksten Mannschaften spielen dürfen. Sind oder ein anderes Problem: Seit Jahren war es um die Disziplin der Akteure auf dem Spielfeld nicht zum besten bestellt, weil die Unparteiischen auch nicht mehr energiegelang genug waren. Jetzt wird selbst das kleinste Vergehen geahndet. Ballwegsschlagen nach einer Freistoßentscheidung beispielsweise kann für den betreffenden Spieler den vorzeitigen Gang in die Kabinen bedeuten. Wie konsequent das gehandhabt wird, mußte der 31fache Nationalspieler Lajos Szűcs von Honvéd Budapest erfahren. Im vergangenen VM Eiertages am Vorsonntag schickte ihn der Referee sofort vom Platz, als er seinen Kontrahenten nicht korrekt aufstellte. Vier Spielstrafweise wurden allein am 18. Spieltag ausgesprochen. 14 sind es nun insgesamt. Eine sicherlich unerfreuliche, aber offensichtlich notwendige, zum Nachdenken anmerkende Tatsache.

Zweifellos hat sich die ungarische Verbandsleitung einen gehörigen Berg Arbeit aufgeladen. „Nach meiner Schätzung dürfte es etwa vier Jahre dauern, ehe sich das Nachsehen gegenüber den „wen“, umriß Karoly Soos den Zeitraum. Man darf gespannt sein, wie schnell dieser Prozeß vonstatten geht.“

Sie sind und bleiben ihre Medaillen, errangene Olympiastatue, gewonnenen Weltmeisterschaften oder andere bedeutende internationale Wettbewerbe. Aber das Geschehen im Fußballsport verfolgen sie mit größter Aufmerksamkeit, drücken, unsere Nationalität und ihren Lieblingsmannschaften die Daumen, wenn sie ins Rennen gehen und hat sie für ihre Leser interviewt, aufgeschrieben, welche Hoffnungen und Wünsche sie für den Fußball hegen...



GÜNHILD HOFFMEISTER, Leichtathletin:

Daumendrücken für Energie

● Geboren am 6. Juli 1944 in Forst; Größe: 1,72 m; Leistung: 56 kg; Beruf: Lehrerin, 1. Stz. Diplomant zum Sportlehrer; Trainer: Silbermedaille (1 500 m) und Gold (1 500 m) 1972 bei den Olympischen Spielen; Studentenweltmeister 1970 (800 m); IZ-Europameister 1971 (1 500 m); Siegen: 1966 (800 m); 1968 und 1969 DDR-Europameister über 1 500 m; 1970 (1000 m); Ledelcupmeister über 800 und 1 500 m. Aktiv seit 1962.

nach einem Training unterteilt, konnte diese bewunderte Frau, dieses Bündel von Zähigkeit und Einsatzbereitschaft, ihre Vorbilder für die braune Lederkugel nicht verheimlichen. „Ich spiele nämlich selbst sehr gern Fußball. Als Kind schon, auch heute noch beim Training mache ich mit, wenn es uns Torschießen geht. Die Trainer sehen das zwar wegen

ihrer Premiere recht gut bestehen.“

„Nun brauchen wir in der Lausitz nicht mehr so weit in die Ferne zu schweifen“ spielt die immer wieder für alle Belange aufgeschlossene Lausitz auf Energies Oberliga-Aufstieg an. „Natürlich freut man sich über die Erfolge von Sportlern aus dem eigenen Bezirk immer ganz besonders — jetzt hoffe ich, daß Energie auch die Klasse hält. Wenn ich den Sportfreunden von der Cottbuser Fußballzeit einen Tip geben darf: Sie müssen mehr schießen, den Mut aufbringen, etwas zu riskieren. Ohne Risiko ist kein Sieg. Was setzte ich da manchmal auf Spiel und bin dabei allein auf mich gestellt.“

Günhild Hoffmeister drückt der Lausitzer Oberligafußballerinnen die Daumen, hält vor allem viel von ihren Studenkollegen Klaus Griebach und Kapitän Siegfried Wünsch und resümiert abschließend: „Jetzt ist aber der erste Cottbuser Heimtag endlich fällig!“

HAJO SCHULZE

Andere über uns

der Verletzungsgefahr nicht gern, aber Spaß macht's halt doch.“

„Ich habe mich oft über unsere Fußballer geärgert, wenn es gar nicht vorangehen wollte“, meinte die erfolgreiche Leichtathletin. „Meine Enttäuschung ist nun gewesen, nachdem endlich einmal die Qualifikation zur Teilnahme an der WM geschafft ist. Das gibt dem Sport großen Auftrieb, und ich bin ganz sicher, unsere Mannschaft wird bei

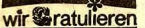
Wer Günhild Hoffmeister fragt, ob sie sich auch für Fußball interessiert, bekommt zur Antwort: „Nicht nur. Ich interessiere mich für viele Sportarten, weil ich weiß, daß jeder, der es zu Großem bringen will, sein Fäßchen an Fleiß und Ausdauer zu tragen hat.“ Am Fußball bewundert sie vor allem jene Spieler, die bis zum Abschluß ihrer vollen Kondition durchhalten, unermüdet in Bewegung sind. „Sie haben je nach 10 bis 12 km in den Beinen was da heißt, weiß ich am ehesten einzuschätzen.“

Als wir uns mit der Volkskammerabgeordneten unter der Dusche — der Luftdusche beim Trocken ihrer Haare —

EM-Spielorte stehen fest

● Für die Heimspiele der DDR in der Europameisterschaft wurden folgende Spielorte festgelegt: Gegen Island am 12. Oktober 1974 in Magdeburg, gegen Belgien am 7. Dezember 1974 in Leipzig, gegen Frankreich am 11. Oktober 1975 in Leipzig.

● Auf der Tagung des UEFA-Exekutivkomitees am 5. und 6. März in Prag standen die Vorbereitung des III. Ordentlichen Kongresses der UEFA am 22. Mai dieses Jahres in Edinburgh sowie die Festlegung der Termine für die europäischen Klubwettbewerbe 1976/77 bis 1979/80 im Vordergrund. Die Sitzung leitete Präsident Dr. Franchi (Italien).



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern können: 17. 3. 1952: Günter Henkelmann (Wismut Aue), 12. 3. 1953: Ulrich Thoß (Sachsenring Zwickau), 18. 3. 1950: Bernd Zieliński (FC Vorwärts Frankfurt/O.), 28. 3. 1945: Günter Götke (FC Karl-Marx-Stadt), 23. 2. 1955: Martin Hoffmann (1. FC Magdeburg), 24. 3. 1953: Ulrich Göhr (FC Carl Zeiss Jena). Unser Glückwunsch geht auch an Rudl Glöckner, Unparteilicher der Leistungsklasse, der am Mittwoch seinen 45. Geburtstag feiert.

Bestätigt sich die optimistische Tendenz?

Die Konstellation nach den Hinspielen im Viertelfinale des Europapokals 1973/74 gestattete es den beiden Cheftrainern, sich im Hinblick auf die Zweitaufgaben am Mittwoch optimistisch zu äußern. Cheftrainer Heinz Krügel vom 1. FC Magdeburg zu der Aufgabe bei Beroe Starza (Jugon im ECII: „Der Wiederersatz von Decker läßt auf größere Stabilität hoffen, weil wir gegen den zu Hause wie entfesselt stürmenden Gegner auch unbedingt mitweisen müssen.“) und einen Treffer aus der Klagen Konterstellung heraus trauen wir uns zu — das könnte den Ausschlag geben.“ Und

Horst Scherbaum vom 1. FCL der im UEFA Cup gegen Ipswich Town auf eine ähnliche Steigerung seiner Schützlinge hofft wie in den Heimspielen gegen die Wolverhampton Wanderers und Fortuna Düsseldorf (jeweils 3:0): „Englands Erstdivisionär wird sich bei uns auf seine in vielen Kämpfen bewiesene Routine und taktische Disziplin verlassen. Dem wir uns durch schnellen, geradlinigen Angriffstil mit einem bis dahin hoffentlich wieder völlig ausstehenden Löwe, dann stehen die Chancen durchaus günstig!“

Zwei DDR-Klubs im Halbfinale — es würde

unserem Fußball hervorragen zu Gesicht stehen! Welche Schlussfolgerungen lassen die ersten Vergleiche unter diesem Aspekt zu? Denn 1. FCM sind im Hexenkessel von Starza größere Besonnenheit und Cleverness in der Chancenverwertung zu wünschen als vor nunmehr 14 Tagen, als die Unruhe im Spiel viel zu selten gebannt werden konnte. Ballsicherheit in bedrohlichen Situationen — vor die sich die Elf zweifeln mehrfach gestellt sieht — ist das Gebot der Stunde, nicht die Flucht in hektische Aktionen! Mitarbeiter Jürgen Nöldner, Augenzeuge

des Treffens im Stadion an der Fortuna Road, schätzt die Ausgangsposition für den 1. FCL wie folgt: ein: Im Zentralstadion wird Ipswich sicherlich nicht so aggressiv auftrumpfen wie beim 1:0 und im 4-3-3-System über den immer wieder rechts nach vorn stoßenden Hamilton Entlastungen anstreben. Bei Real Madrid (0:0), FC Twente/Enschede (1:2) und auch Lazio Rom (2:4) lieferte Ipswich Kostproben für taktisch ausgewogenes Verhalten — das sollte dem einzigsten Klub eine Warnung sein!

Anstoßzeiten: Starza 19.30 Uhr, Leipzig 17.30 Uhr.